

lagen an einem Beispiele dar, das sich wie eine Satire auf den Reichstag ausnimmt. In einem nördlichen Worte ...

Die Kommissions-Resolution, welche die Erhöhung der Mannschiffhöhe auf das nächste Jahr verweist, wurde angenommen, unsere Resolution, welche die Erhöhung schon in diesem Jahre vornehmen will, wurde abgelehnt, ...

Die Freisinnigen für Verkehrsabgaben.

Im preussischen Dreiklassenparlament gab gestern beim Etat der Bauverwaltung Minister Breitenbach eine Erklärung über den gegenwärtigen Stand der Schiffsverkehrsabgabenfrage ab. Wegen dieser Belastung des freien Verkehrs auf den Strömen, haben sich bisher bekanntlich nicht nur Freisinnige und Nationalliberale sondern sogar auch eine größere Zahl von Bundesstaaten, ...

„Entschuldigend Sie schon meine Dummheit ... ich meine es aufrichtig“ sagte sie leise hinzu.

„Was hast Du für eine herrliche Frau!“ erwiderte Natasha ebenfalls halbhart und drückte ihr schnell die Hand.

„Gute Nacht, Mütterlein!“ sagte der Kleinruhr, ihr in die Augen blinkend, bückte sich und trat hinter Natasha in den Flur.

Die Mutter schaute nach ihrem Sohn — der stand neben der Tür im Zimmer und lächelte.

„Was lächst Du?“ fragte sie verwirrt.

„Nur so ... ich freue mich!“

„Gewiß, ich bin alt und dumm ... aber was Schönes werde ich auch noch!“ meinte sie leicht gefächelt.

„Das ist herrlich!“ erwiderte er, mit dem Kopfe nickend.

„Du solltest zu Bett gehen, es ist Zeit ...“

„Mir ist auch so ... ich gehe sofort zu Bett.“

„Sie machte sich am Tisch zu schaffen, räumte das Geschirre ab, war zufrieden und schmeigte sogar infolge angenehmer Erregung — kurz, sie war vergnügt, daß alles so schön geworden war und so friedlich gedeutet hatte.“

„Das hast Du dein gemacht, Kavalitska!“ sagte sie. „Sind keine Leute ...“

„Ach, wie ist die Frau!“ Das ist sie ebenfalls.“

„Vehreiner!“ erwiderte Pavel kurz, im Zimmer auf und abschreitend.

„Ach so deshalb ist sie so arm! ... so schlecht gekleidet ... ach, so schlecht!“

„Da kann man sich schon bald erklären! Wo wohnen ihre Eltern?“

„Im Kloster.“

„Sieh — ihr Vater ist ein reicher Mann, handelt mit Eisen, hat mehrere Häuser. Weil sie aber diesen Weg betreten hat, hat er sie verlassen ...“

„Sie ist in warmer Behaglichkeit erregt, man hat ihr alles gegeben, was sie haben wollte ...“

„Und jetzt geht sie diesen Wert mitten in der Nacht allein ...“

Die Mutter war überfordert. Sie hand mitten im Zimmer, bewegte erkaum die Brauen hin und her und blidte schweigend auf ihren Sohn. Dann fragte sie leise:

„Geht sie in die Stadt?“

„A weh! Und hat sie keine Angst?“

„Denk! Die mal — die hat keine Angst!“ erwiderte Pavel lächelnd.

„Aber warum ... Sie könnte doch hier über Nacht bleiben ... bei mir schlafen!“

„Das geht nicht! Vielleicht wird sie morgen früh hier gesehen, und das ist für uns nicht gerade angenehm und für sie auch nicht.“

Die Mutter überlegte, blidte nachdenklich durch das Fenster und fragte leise:

„Ich verstehe nicht, Pavel, was denn hierbei gefährlich und verdorben ist? Ihr tut doch nichts Schlimmes!“

„Sie war über seine Liebe nicht sicher und wollte von dem Sohne eine bestätigende Antwort hören. Er blidte ihr ruhig in die Augen und erklärte ihr leise:

„Wir tun nichts Schlimmes und werden nichts Schlimmes tun, trotzdem müsst uns allen in der Ferne das Gefängnis. Das laß Dir gesagt sein ...“

brechender Stimme meinte sie: „Vielleicht geht Gott ...“

„Das ist noch gut abläuft.“

„Da kann Dich nicht betrogen, es läuft nicht gut ab.“

„Geh zu Bett, Du bist müde. Gute Nacht!“

„Als sie allein war, trat sie zum Fenster, blidte davor stehen und blidte auf die Straße.“

„Vor dem Fenster war es kalt und trüb.“

Der Wind hatte sich gelockert, weite den Scherz von den Dächern der kleinen schlafenden Häuser, schlug gegen die Wand, flüsterte gedehnt etwas vor sich hin, fiel auf die Erde und trieb weiße Wolken trockener Zinnenfäden die Straße entlang ...“

(Fortsetzung folgt.)

delle, hat sich Herr Gylling, der betrorierte Blodabgeordnete für Königsberg, schon so in die Rolle des Regierungsmannes hineingelebt, daß er auch mit dieser Maßregel sich einverstanden erklärt. In als die Nationalliberalen die Forderung stellten, den Hohen-Ranal tiefer auszubauen als in der Kanalvorlage beabsichtigt war, damit auch die Rheinflüsse ihn benutzen könnten, widersprach Herr Gylling diesem Verlangen auf das Entschiedenste. Man sollte auf alle weiteren Forderungen für den Ausbau des Wasserstraßennetzes verzichten, um nicht die Ausführung der alten Kanalvorlage, des von den Junkern gründlich denaturierten Mittelkanals zu gefährden. Herr Gylling selbst erklärte sich ohne Weiteres bereit, für die nächsten zehn Jahre auf alle weiteren Forderungen zu verzichten, ja, er versetzte sich zu der Behauptung, daß der wirtschaftliche Zwang auf die widerstrebenden Einzelstaaten, den freien Schiffsverkehrswege zu stellen, die Notwendigkeit moralisch hervorbringe, daß in dem die Freisinnige Volkspartei in den nächsten Jahren ihrer Regierungsbereitschaft glänzend unter dem Rineen genüßen, das die Nationalliberalen in den 30 Jahren ihrer Regierungsbereitschaft erreicht haben. Wie im Reichstag, so ist auch im Landtage die freisinnige Partei jetzt auf die unbedingte Gehorschaft des Fürsten Bülow eingetnommen, ungeachtet der Schritte, die er ihr mit der Wahlrechtsklärung verweigert hat.

Im übrigen sprach und stritt man getrennt im Abgeordnetenhause über Mosel- und Saar-Kanalisation, der sich die Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Stahlindustriellen aus Konturreisgründen widerragten, über den Bau des malurischen Kanals und die Kanalierung der Reger. Am Sonnabend liegen kleinere Vorlagen und der Rest des Bauetats auf der Tagesordnung.

Der Zwiespalt im Liberalismus.

In der neuesten Nummer seiner Zeitschrift schreibt Raumann:

Noch ist viel Unklarheit und Verwirrung auf Seite der Wahlrechtskämpfer. Die neue Fragestellung kommt vielen ruhigen Staatsbürgern aber gar nicht in den Sinn, sondern ist zweifelnde Gemüter; aber die Würfel sind gefallen. Alle Elemente des Volkes fangen an zu fühlen, daß die Entscheidung zwischen Herrenrecht und Volksrecht auf die Tagesordnung gestellt ist. Schon wenige Wochen haben in dieser Beziehung viel geleistet.

Herr Raumann hat sich also von dem Schreden des 10. Januar, unter dem er intellektuell und moralisch zusammenzubrechen drohte, soweit erholt, um die Lage im preussischen Wahlrechtskampfe richtig beobachten und darstellen zu können. Er hat recht, wir gehen großen Entscheidungen, des politischen Lebens entgegen und er hat auch damit recht, daß die neugeschaffene Situation mit Unklarheit, Verwirrung, Uebersehbarkeit und Unsicherheit aufkommen wurde. Wenn es dem Brauch nicht erst ausdrücklich gesagt zu werden.

Das Schauspiel, das der bürgerliche Linksliberalismus in seiner gegenwärtigen Schmäde und Zerfallenheit bietet, ist nicht neu. In bedeutsamen Augenblicken zu verlagen, ist noch zu aller Zeit das politische Los des Freisinnigen gewesen, der in seiner ganzen politischen Laufbahn seine Erfolge sondern nur Plagen zu verzeichnen hat. Auch das die Einigkeit unter den linksliberalen Gruppen, die durch die bekannten Frankfurter Forderungen begründet wurde, nicht von langem Bestande sein würde, war vorauszuhaben. Der berühmte Einigungsausschuß ist am Donnerstage zusammengetreten, um einen breiten Miß notdürftig zu vertiefen, mit welchem Erfolge, geht schon daraus hervor, daß die drei Fraktionen der freisinnigen Gemeinschaft diesmal wieder zu getrennten Beratungen, jede für sich zusammengetreten, um zu den Beschlüssen des Einigungsausschusses Stellung zu nehmen.

Zugewilligen haben Barth und Gerlach ihren Austritt aus dem geschäftsführenden Ausschuh der freisinnigen Vereinigung angezeigt. Ob dieser Schritt tatlich richtig war, wird die Zukunft lehren. Jedemfalls zeigen sich beide Herren demüthigt, den Ansichten zu verneinen, als ob ihr Austritt aus dem Parteivorstande einen Rückschlag bedeuten sollte. Sie betonen, daß sie fortals als einfache Staatsräthen den Reichen der Partei noch liebhaber für eine Aenderung der Latit mitlen wollen.

Der Optimismus, mit dem das kleine Heufllein der aufrechten Demokraten allen Blodfischen trogend für die bessere Zukunft kämpft, mag nach den bisherigen Erfahrungen kaum genügend begründet erscheinen; aber immerhin hat er das Verdienst, die moralische Position der unentwegten Blodfischer stark erschüttert zu haben. Noch immer kann das Berliner Lager eblat allenbildlich eine ganze Reihe freisinniger Parteiführenden aus allen Weltgegenden verzeichnen. So fordert neuerdings der liberale Verein in Eifen die Fraktionsgemeinschaft auf, den Kampf um das Wahlrecht „energischer als bisher“ zu führen. Die Freisinnigen der Unterwelt werden mahnen gleichfalls „weit kräftiger als bisher“ und fügen hinzu, „ohne Rücksicht auf den Blod und den Fürsten Bülow.“ In Eßlingen hat eine außerordentlich stark besuchte Versammlung des liberalen Vereins eine geralmichte Protestresolution gegen die Blodpolitik angenommen. Auch in der süddeutschen Volkspartei herrscht Zwiespalt, wie die Haltung des Vorstehenden Dr. Elias, des Stuttgarter Parteiführers Dr. Weis, und anderer zeigt. In Eßlingen in den kommen freisinnigen Bezirksvereinen Berlin's beginnt es zu rumoren und unter fürnkischem Befehl konnte ein Diskussionsredner dem Abgeordneten Polemum, dem Verteidiger des Blods, zurufen: „Sinnweg mit diesem Scheusal in die Volkskammer!“ Die freisinnige Wählerkammer habe es glänzlich satt, als Trabant der Reaktion zu fungieren.

Solche Zeichen, so gering man sie auch einschätzen mag, zeigen immer doch, daß es auch für die Willkür der freisinnigen Blodtranchen eine Grenze gibt, und daß der Verrat, den sie an den Grundfragen der bürgerlichen Demokratie üben, nicht ohne Strafe bleibt. Die Sozialdemokratie hat am Anfang ihrer Wahlrechtskampagne die bürgerlichen Parteien vor die Wahl gestellt, mit ihr zu gehen oder aber vom Druck der Bewegung niedergeworfen zu werden. Das das mehr als eine bloße Drohung war, zeigt die jetzige Lage des Linksliberalismus deutlich.

Verliner linksliberale Blätter veröffentlichen folgendes Schreiben:

Berlin, den 5. Februar 1908.

Herrn Reichstagsabgeordneten R. Schröder.

Lieber Freund!

Als wir am 13. Januar zu einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses zusammentraten, um die Konsequenzen der Haltung unserer Parteifreunde im preussischen Abgeordnetenhause gegenüber der Bülowischen Wahlrechtsklärung zu erörtern, habe ich keinen Hehl daraus gemacht, daß mir eine solche, offene Kritik aus innerhalb der eigenen Partei unerwünscht erscheine, um ein weiteres Aufbrausen auf der Erde die konservative-liberale Paarung recht glatt gewordenen Bahn

nach rechts — wenn irgend möglich) aufzuhalten. Um für eine solche Kritik freien Raum zu haben, erklärte ich meinen Austritt aus dem geschäftsführenden Ausschuh. Nur der lebhaft Wunsch unserer Kollegen im geschäftsführenden Ausschuh, den Schritt nicht zu tun, bevor nicht die Fraktionsgemeinschaft des Reichstages Gelegenheit gehabt habe, erneut Stellung zu der sogenannten Bülowischen Blodpolitik zu nehmen, bestimmte mich, von meiner Absicht einwilligen zurückzutreten. Die Haltung der Fraktionsgemeinschaft am 22. Januar, im Reichstages, die es ihnen unmöglich machte, den Beschluß unseres erweiterten Vorstandes vom 19. Januar auszuführen, und die Bemühungen eines beträchtlichen Teiles dieser Gemeinschaft, eine freimüthige Kritik an den politischen Forderungen der eigenen Partei einzuschärfen, haben mich erneut zu der Ueberzeugung gebracht, daß es der demokratischen Sache, welcher zu dienen ich bestrebt bin, förderlicher ist, wenn ich durch Austritt aus dem Ausschuh mich als geschäftsführenden Ausschuh seiner Rücksicht erheben bin, die ich bisher in dieser Stellung glauben nehmen zu sollen.

Ich bitte danach, die Erklärung meines Austrittes aus dem geschäftsführenden Ausschuh nunmehr als eine definitive anzusehen zu wollen.

Meine sonstigen Beziehungen zum liberalen Wahlverein bleiben von dieser Erklärung unberührt.

Mit besten Grüßen

Ihr freundschaftlich ergebener

Theodor Barth.

Auch Herr v. Gerlach hat mit einer ähnlichen Begründung seinen Austritt angezeigt.

Stengels Austritt ist nach einer Meldung des Tag mehrmals bestätigt worden. Eine antische Bekanntschaftung des Bedes im Reichstagsamt dürfte in kurzer Zeit erfolgen.

Der plötzliche Austritt eines Staatssekretärs nach vor der Erledigung des zur Beratung dienenden Etats, ist ein durchaus ungewöhnlicher Vorgang. Sollte Herr v. Stengel für die bekannte geniale Methode, Gehaltsverhördungen aus Ansehen zu begähnen, kein Verändertes haben und flüchten, um sein Gewissen nicht mit einer solchen Tat belasten zu müssen, so würde ihm das nur zur Ehre gereichen.

Rein Tag ohne Dementi.

Die parlamentarische Korrespondenz verbreitet, wie wir der Germania entnehmen, die Behauptung, der Kaiser beabsichtige, die Polenvorlage zurückzuziehen. Im Anschuh daran teilt die Germania mit, daß der Kaiser gänzlich habe, „es sei ihm gleichgültig, was aus der Polenvorlage werde.“ Beide Angaben können wir als Erfindung bezeichnen.

Die Nordd. Allgem. Ztg. kann viel; im Dementieren hat sie schon Erfoliches geleistet. Die Erfahrung lehrt aber, daß immer ausgeben, da die Schwellenmattenden an der Spitze des offiziellen Blattes häufig werden, oben etwas nicht richtig ist.

Eine teure Wache.

Der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern u. a. der Etat der Expedition in Ostasien 6181 295 Mark. Dabei stehen in China nur noch 700 Mann. In dem Etat wird eine Verbeschöpfung getrieben, die geradezu unbeschreiblich ist. Für diese Hundstoll Soldaten sind Ausgaben höher und unterer Beamten im Kriegsministerium und bei anderen Behörden angeblid tätig. Was die Leute tun, ist allerdings absolut nicht begrifflich. Im Durchschnit kostet jeder Mann der sogenannten Expeditionstruppe mit den Verwaltungskosten ohne die Pensionen, 10 000 Mark. Seit zehn Jahren laufen die Ausgaben für die Besatzung im außerordentlichen Etat, d. h. sie werden aus Anlehmitteln gezahlt. Bis jetzt sind dafür 300 Millionen ausgegeben worden. China soll insgesamt als Kriegsschuldigen 274 Millionen zahlen. Die 700 Mann Soldaten dienen jetzt lediglich in Bezug als Wache für die Gesandtschaft. Die Regierung behauptet, die politische Lage in China gelte nicht, die Truppe zurückzuziehen. Die Kommission lehnte den Etat zu beraten, er nicht ein Vertreter des Auswärtigen Amtes Auskünfte gegeben hat und forderte ferner bis zum nächsten Tage eine bessere Uebersticht über den Etat, der jetzt nicht zu verstehen ist.

Die polnische Reichstagsfraktion verlangt in einer Resolution zum Etat des Reichsanstalters Zurückziehung der Entschuldigungsverlage, weil dieser Entwurf gegen die Grundfrage der Gleichheit des Staatsbürgers vor dem Gesetz und der Ueberlegenheit des Privatbürgers verstoße und somit nicht blid der Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung widerpricht, sondern auch die Grundbedeutung der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung erschüttere.

Garden kontra Derenburg.

Im Morgen läßt Herr Garden einen K. s. zeichnenden, ihm nahestehenden Herrn schreiben:

Herr Derenburg hat neulich auf eine Anknüpfung durch die Gartenburger Nachrichten einen Dementi erlassen und erklärte: „Ich habe lange Jahre hösliche und freundliche Beziehungen zu Herrn Garden gepflegt, ich bin aber nicht sein Nachbar im Grunewald, habe ihn seit mehr als Jahresfrist nicht gesehen und bin niemals, weder während der Mittel-Garden-Prozesse noch nachher, in der Lage gewesen, mich in seinen Intereffen zu verwenden.“ Die Tropfenjone jaceit dem Gedächtnis nicht gänzlich zu sein. Herr Derenburg war mindestens noch im letzten Frühjahr mit Herrn Garden zusammen. Und die Behauptung, daß er nicht in die Lage gekommen sei, sich für den Herausgeber der Zukunft zu verwenden, hat dem anderen, der mit bei Weismann war, sicher ein paar amüsierte Minuten verschafft.“

Ein nettes Ansehliches macht die Runde durch den Reichstag.

Trotz des wieder mal geschlossenen inneren Friedens schon freisinnige Vereinigungsgleute und Volksparteiler beim Schoppen zusammen. Ein Vereinigungsmann hat die guten Freunde und getreuen Nachbarn von der Volkspartei, nun aber, nachdem man Barth und Gerlach als Sünderböde aus dem Vereinigungsausschuh gejagt habe, Gras über die Geschichte wachsen zu lassen. Bereitwillig wurde ihm das zugestanden. „Nio alles ist erledigt und bezogen.“ sagte ein alter Volksparteiler, und lehte hinzu: „Aber nun noch eine Bitte: Nicht wahr, Herr Reichs, den treten Sie uns ab?“

Die Petitionskommission des preussischen Abgeordnetenhauses beschloß am Mittwoch abend, 445 Petitionen um Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Frauen und 2 Petitionen um Aufrechterhaltung des Dreiklassenwahlrechts der Regierung als Material zu überweisen. Eine Petition von Bewohnern der Umgegend von Düppel wegen Genöderung von Entschädigung für Schäden, die sich im Kriege 1864 erlitten haben, wurde durch Uebertragung zur Tagesordnung erledigt, weil eine rechtliche Verpflichtung des Staates zu derartigen Entschädigungen nicht vorliegt.

Eine vernünftige Verfügung. Das bairische Ministerium des Innern hat eine Bekanntmachung über die Entlassung von Strafgefangenen herausgegeben, die den Entlassenen ein möglichst gutes Fortkommen sichern soll. Die Bekanntmachung weist darauf hin, daß der Staat nur erreicht werden könne, wenn von dem Rückwärtsdrängen kein ungünstiger Gebrauch gemacht werde. Das oberste Ziel müsse stets sein, den Entlassenen in ein geordnetes Arbeitsverhältnis zu bringen. Eine vernünftige Verfügung, wenn nur von den Polizeibehörden danach gehandelt würde. In Preußen liegen die Dinge auf diesem Gebiete noch schlimmer als in Bayern.

Ein Sibirierkaffee. Der kommandierende General des vierten Armeekorps, zu dem bekanntlich auch die Hauweue Garnison gehört, General von Benedekdorff und von Sündenburg steht am Gehirte des Kaisers II. in Magdeburg in Gegenwart der Spigen der Militär- und Zivilbehörden eine Rebe, in der er u. a. ausführte:

Die Schuld an den schmachvollen Niederlagen vor 100 Jahren sei weniger der damaligen Armee beizumessen gewesen als vielmehr dem damals herrschenden Zeitgeist. Dieser sei durch Leichtgläubigkeit, Frevlichkeit, Dilettantismus usw. entartet gewesen, eine Folge der materialistischen Weltanschauung. Dasselbe (so wie heute) forderte man den Frieden um jeden Preis. Mit jeder Forderung entsandte man sich jeder ernstlichen Strafausführung. Man fürchte die absolute Gewalt des Krieges. Die Kriegsergebnisse seien im Zeitalter der Friedenskonferenzen verloren gegangen. In einer solchen traurigen Zeit gelte es, den nationalen Charakter wieder zu stiften. Dann würde man auch trotz der Friedensschlüssen für einen etwa

notwendig werdenden Krieg äußerlich und innerlich nicht unvorbereitet sein.

Auch diese Rebe zeigt wieder von dem alten Landsknechtsgelste, der auch noch im 20. Jahrhundert bei den Berufssoldaten lebendig ist. Ueber die historischen Anschauungen des Herrn Generals wollen wir nicht reden, sie zeigen nur mehr als einseitigen Gesichtspunkt. Er scheint aber nicht gemeint zu haben, daß er mit seiner Klatsche auf die Friedenskonferenzen der deutschen Reichsregierung ein auswirkt; denn diese hat sich offiziell und in aller Form an diesen Konferenzen — deren Wert wir übrigens recht gering einschätzen — beteiligt.

Ausland.

Schweden. Menschenauktionen. In manchen Landgemeinden Schwedens herrscht noch der barbarische Brauch, daß man die Gemeindeväter, die der Pflüge bedürfen, alljährlich verauktioniert, wie ein Stück Vieh oder eine Sache, nur mit dem Unterschied, daß dabei der Mindestfordernde den Zuschlag erhält. Die schwedische Zeitung Helsingborgs Posten schildert eine solche Menschenauktion:

In einem kleinen niedrigen Raum hatte sich schon frühzeitig eine Menge von Männern und Frauen eingefunden, um die Bäre vorher in Augenschein zu nehmen. In eine Ecke gedrängt stehen etwa 30 guttredende Greise, hilflose weißhaarige Frauen und erbärmlich gekleidete hungende Kinder. Ein Vertreter der Gemeinde preist die Ware an und sucht sie so billig wie möglich unterzubringen. Ein kleines, fünfjähriges Mädchen wird vorgeführt. „Prügel und Kartoffeln für die Darme, die

einem nicht für einen Goldeslohn Nutzen bringen kann und dann zwei Kronen im Monat! Rein, banke.“ lag eine Bäuerin und stößt das weinende Kind von sich. Eine andere erhebt den Zuschlag für 30 Kronen das Jahr.

Ein 70jähriger Mann, seit 20 Jahren erblindet, kommt unter dem Hammer des Auktionators. Seine alte Pflegerin (spezialisiert auf 10 oder 12 Kronen im Monat. Er wurde „losgeflogen“ für 96 Kronen das Jahr. Die Alte konnte mit der hohen Jahressumme nicht rechnen und glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Eine 70 Jahre alte Frau, die selbst 3 Kronen Armenunterstützung monatlich erhält, sucht mit ihrer neunzigjährigen Mutter ein Geschäft zu machen und möchte für sie 8 Kronen im Monat haben. Da will aber der Auktionator seine Gefeskenntnis leuchten lassen und sucht der Tochter klar zu machen, daß sie verpflichtet ist, ohne jeglichen Gebirbeitrag für ihre Mutter zu sorgen. Ein unwilliges Gemurmel im Publikum mocht ihn jedoch, 8 Kronen zu bieten und für diesen Preis wird die Mutter der Tochter verkauft!

So ging die Versteigerung weiter, bis die Ware alle war — um im nächsten Jahre von neuem ausgetoten zu werden.

Italien. Ein aufreizender Preispruch. Die Anklagekammer des Mailänder Tribunals sprach 22 Karabinieri und Polizisten frei, die am 11. Oktober auf eine sie beherrschende Volksmenge geschossen und dadurch den Generalkaufmann veranlaßt hatten, weil sie aus Notwehr gehandelt hätten.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Baumig in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Umtausch aller bei uns
gekauften Artikel;
auch abgelehnte Waren,
werden bereitwilligst
retour genommen.

Kaufhaus

H. Fikan Leipzigerstr. 87

Ausgabestelle
aller Konsum-Marken oder
Marken der Rabatt-Spar-
Vereinigung.

Sonnabend

Sonntag

Montag

Doppelte Rabattmarken oder **10%** in bar

auf sämtliche

Schuhwaren, Kleiderstoffe und Herren-Konfektion.

Durch diese Vergünstigung bieten wir **Sonnabend, Sonntag und Montag** eine äusserst günstige Kaufgelegenheit.

Ein Posten Herren - Zugstiefel genagelt, haltbare Qualität Paar 5¹⁰	Ein Posten Herren - Schnallenstiefel Vor. chic Fassons Paar 11.50 10.50 7⁷⁵	Ein Posten Herren - Schnürstiefel Chevreau, echt und imit. Paar 12.50 8⁷⁵	Konfirmanten - Stiefel Zugstiefel für Knaben Vor. 6⁵⁰ genagelt 4⁹⁰	Ein Posten Damen - Zugstiefel gute Passform Paar 3⁹⁰	Ein Posten Damen - Schnürstiefel rot, schönes Fasson Paar 3⁹⁵	Große Posten Kinder - Stiefel genagelt, sehr haltbar.
Ein Posten Herren - Zugstiefel Vor. u. Chevr., eleg. 9⁸⁰ Fassons Paar 10.50	Ein Posten Herren - Schnürstiefel genagelt, sehr preis- wert Paar 7.10 5⁹⁰	Ein Posten Damen - Knopfstiefel echt Vor. elegante 7⁸⁰ Fassons Paar 9.80	Konfirmanten - Stiefel für Knaben, Schnür- u. Schnallen - Stiefel 6⁷⁵ Vor. Paar 7.25 7.10	Ein Posten Schnür- u. Knopfstiefel für Damen, sehr halt- bar, Paar 6.50 u. 6¹⁰	Ein Posten Knopf - Schuhe mit Led. Paar 4.90 4¹⁰	Große Posten Kinder - Stiefel Chevreau und Vor. in allen Fassons.
Ein Posten Schnallen - Stiefel gutes Fabrikat Paar 8.90 7⁶⁰	Ein Posten Herren - Schnürstiefel Vor. mit u. ohne Led. 8⁹⁰ Paar 11.50 10.50	Ein Posten Damen - Schnürstiefel Chevreau, hoch, chic Paar 12.50 10⁹⁰	Konfirmanten - Stiefel für Mädchen, haltbar, genagelt Paar 5⁹⁰	Ein Posten Damen - Schnürstiefel echt Vor. Paar 11.50 10.50 8⁷⁵	Ein Posten Spannen - Schuhe Chevreau, echt und imit. Paar 5.90 4²⁵	Große Posten Kinder - Stiefel — weiß und farbig. —

Halb- u. Langschäfte in nur guten Qualitäten
:: und allen Größen ::

Filzschuhe u. Pantoffeln zu billigsten Preisen.

**Konfirmanten-
Anzüge**
Können schon jetzt aus-
gekauft werden, und
dieselben zurückhängen
lassen.
Wir bitten
:: Anzüge nach Maß ::
schon jetzt zu bestellen.

Günstige Einkaufsgelegenheit
Konfirmations-Ausstattungen für Knaben u. Mädchen
vorteilhaft einzukaufen.
ca. 400 Prüfungs-Anzüge in jedem nur denkbaren Muster, äusserst sauber verarbeitet, tadelloß **6⁷⁵**
liegend, in den Preiselagen **22.00, 18.50, 16.75, 13.75, 11.50, 9.75**
ca. 400 Konfirmations-Anzüge nur steilschwarze Stoffe. — Erlaß für Maß. **9⁷⁵**
Schwarze und farbige Kleiderstoffe zur Konfirmation Meter **3.25 bis 6⁸ Bf.**
Konfirmations - Stiefel für Mädchen Schnürstiefel Paar **5⁹⁰ M.** für Knaben Schnürstiefel Paar **6.75 5²⁰**

**Konfirmanten-
Kleider**
werden sauber u. chic
bei uns angefertigt.
Die Preise sind sehr
niedrig gestellt.
Konfirmanten - Jacken
in größter Auswahl.

ca. 550 Herren-Anzüge
streng moderne Muster, modernste Fassons,
für jede Figur passende Größen
36 M. 28⁵⁰ M. 23 M. 18⁵⁰ M. 14⁵⁰ M.

ca. 150 Herren-Anzüge
aus guten schwarzen Stoffen, sauberste
Verarbeitung
42 M. 34 M. 28 M. 24 M. 18 M.

ca. 800 Knaben-Anzüge
jede nur denkbare Fassons am Lager in
allen Qualitäten
15 M. bis 2⁷⁵ M.

ca. 200 Burschen-Anzüge
schöne moderne Dessins in bester Verar-
beitung zu billigsten Preisen
24 M. 19 M. 14⁵⁰ M. 11⁵⁰ M.

Herren - Stoffhosen zu den bekannt billigsten Preisen. **9⁵⁰ 7⁵⁰ 5⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁷⁵**
vielfach aus besten gearbeitet

Arbeiter - Garderobe in denkbar grösster Auswahl.

Ein Posten
einfarbige Kleider-Stoffe
Cheviot in allen Farben
auch schwarz
Meter jezt **78⁵**

Ein Posten
einfarbige Kleider-Stoffe
Satinmisch, schwarz und alle
Farben, gute Qualität mit
schönem Glanz jezt Meter **1⁶⁵**

**Reizende Neuheiten
in Kleider - Stoffen**
:: sehr vorteilhaft. ::

Ein Posten
gemusterte Stoffe
in schwarz und farbig mit
Seidenglanz **1⁷⁰**
2.40 M.

Ein Posten
gemusterte Kleiderstoffe
haltbare Qualitäten,
schöne Muster-Auswahl
Meter **75⁵** **35⁵**

Heilfarbige Kleiderstoffe in riesiger Musterauswahl **2⁹⁰ bis 9⁰**

Kleiderstoff-Reste in allen Längen zu billigst. Preisen.

90 Nussbaum's 90

Woche

Von Sonnabend den 8. bis Sonnabend den 15. Februar

Führer durch unsere **90 Pfennig-Woche.** **2 Knaben-Schürzen** in allen Farben **90 Pf.** **1 Knaben-Hose** mit Leisten für 8-9 Jahre **90 Pf.** **1 englisch garn. Damen-Hut** **90 Pf.** Unsere **Schaufenster-Dekorationen** sind diese Woche besonders sehenswert.

90 Pf.

1 Waschtücher,
1 Waschtücher,
1 Wasserkanne,
1 Seifenschale
zusammen

90 Pf.

1 Sand-Stein-Soda-Garnitur,
3 Pack Korke,
1 Dose Messerputz-Pulver,
1 Achat-Unter-setzer,
3 Pack Feueranzünder,
zusammen

90 Pf.

6 Bierbecher,
6 Wassergläser,
1 Zitronenpresse,
1 Zuckerschale,
1 Salznapf
zusammen

90 Pf.

1 Marknetz,
3 Schwebelücher,
1 Schwebelbürste,
1 Polierluch
zusammen

90 Pf.

1 grosses Schneidebrett,
1 Frühstücksbrett,
1 Messerputzbank,
3 Quirl,
2 Löffel,
1 Küsskelle,
1 Fleischklopper,
zusammen

90 Pf.

1 Kaffeekanne, Vors.,
1 Zuckerdose, Vors.,
1 Milchgiesser, Vors.,
6 Paar Tassen, Vors.,
auf.

90 Pf.

2 Tändel-Schürzen hell u. dunkel.
1 Träger-Schürze m. apart. Befest.
3 Tändel-Schürzen weiß, m. buntem Beleg.
1 Blandruck-Schürze extra weit.
1 Tändelschürze schön, marine, braun, m. Bordürenanstr.
3 Paar Aermelschoner gestreift.
1 Damenhemd Nord. u. Schleich, m. Spitzen, gefitt. Stoffe.
1 Damenbeinkleid mit Languette.
1 Maitenrock weiß, doppelseitig.
1 Frauen-Barchenthemd.

90 Pf.

1 elegantes Kniebekkleid m. breit. Bändererei

90 Pf.

1 Nachtsacke Biquis m. Languette.
1 Dtzd. Damentaschentücher Ba. Einon.
1 Männerbarchenthemd.
1 Konfirmanden-Rock mit Stidkerel. mit Spiralfed.
1 Konfirmanden-Korsett
1 Hauskorsett
1 Kinderleibchen
6 Korsettschoner.
1 Band-Korsett letzte Neuheit.
3 m Handtuchdrell extra breit.
3 m Bettzeug weichst.
2 m weiss Pique.
3 m Hemdentafel gestreift.
2 1/2 m Hemdenbarchent weiß.
2 m Schürzenleinen.
2 1/2 m Blandruck zur Jacke.
3 m Unterrock barchent.

90 Pf.

5 m Hemdentuch weiß, griffige Ware

90 Pf.

1 Kaffeedecke.
1 Dreilichttuch.
5 Dreilservietten.
1 Dtzd. Staubtücher.
1 Unterrock-Volant richtig weit.
1 eleg. Ball-Echarpe in hell. Farben.
4 bunte Damen-Krawatten.
5 Kissen-Einsätze mit Spruch.
2 Jackett-Kragen.
1 eleg. Kinderkragen.
3 1/2 m Tüllspitze 10-15 cm breit.
4 m Rockspitze schwarz m. bunt.
3 Damenkragen aparte Muster.
4 Tablettdecken mit fertiger Banquette.

90 Pf.

1 Kaffeekeanne, Vors.,
1 Zuckerdose, Vors.,
1 Milchgiesser, Vors.,
6 Paar Tassen, Vors.,
auf.

90 Pf.

1 Kinderkleidchen in Volant, Samt u. Stoff, Gr. 50-60.
1 Damenbluse in Barchent oder Barchstoff.
1 Unterrock m. pliff. Volant.
1 Küchenhandtuch mit doppeltem Goldsaum.
1 Waschtischgarnitur reich garn.
1 Knaben-Spielschürze mit Beleg und Tasje.
1 Schlafkissen, Seiden.
1 Decke, weiß, ringarm mit Spitze und Einfas.
1 Sofakissen, gefitt. mit Füllung.
2 Paar Herren-Manschetten.

90 Pf.

1 eleganter Damen-Gürtel (Gold, Samt u. Seid.-Sammt)

90 Pf.

3 Paar Herren-Gummihosenträger.
1 Arbeitsbluse gestreifter Stoff.
3 Kragenschoner.
4 Stück Servietten.
3 Seiden-Regattes.
1 Garnitur: buntes Vorhemd und Manschetten.
1 Jacktkuhmütze für Herren.
3 Herrensportmützen.
3 Prinz Heinrich-Mützen mit Stahlrand.
1 Paar eleg. Spitzenhandschuhe.
1 Paar lg. Damenhandsch. 40 cm lang.
1 Paar Damen-Trikot-Handschuhe.
1 Paar Herrenhandschuhe gefitt. m. Wolle.
1 Paar Glacé-Handschuhe in allen Farben.
2 P. schw. Damenstrümpfe deutlich lang.
3 Paar Damenstrümpfe englisch lang.
4 Paar Erstlingsstrümpfe.

90 Pf.

1 fariertes Umschlagtuch mit Dranten

90 Pf.

4 Paar Herrensocken.
1 Strickjacke.
1 Herren-Normalhemd.
1 Herren-Normalhose.
1 Knaben-Sweater.
3 Kinder-Unteranzüge.
1 Paar Damen-Tuch-Hausschuhe.
1 P. Kind.-Tuch-od. Cord-Ohrschuhe
1 Paar Herren-Tuchpantoffel.
1 P. Sammet- od. Plüschpantoffel.
10 Dosen Schuhcreme Vulkan.
5 grosse Glasdosen Schuhcreme.
1 Paar Mädchen-Tuch-Pantoffeln
1 Rahmenservice Nideltablett, 3 teilig.

90 Pf.

1 bt. gr. Aufschnittplatte
6 dekor. Teller
1 dekor. Kaffeekanne
1 Milchtopf

90 Pf.

3 1/2 m Batist, weiß, für Blusen und Schürzen.
3 m Hauskleiderstoff zum Arbeits-tuch für Kinderkleider u. Blus.
3 m Crêpe-Schotten für Kinderkleider u. Blus.
3 m Velourbarchent.
3 1/2 m Läuterstoff-Reste.
4 m Gardinstoff-Reste.
1 grosse Linoleum-Vorlage.
4 Stück Kokos-Matten.
1 Wachstuchschlecke.
1 Paar Brise-bise mit Stangen und Ringen

90 Pf.

1 Lampenputztasche
1 Topflappentasche
1 Leiftungschoner

90 Pf.

1 Spachtelröll-Läufer mit zwei Decken
1 grosse Perser Bettvorlage imit.
2 Pfd. gute Bettfedern.
1 Lambrequin eleg. gefitt.
500 Blatt Butterbrotpapier.
Postkarten-Album für 300 Karten.
1 Läufer 24 Servietten t. Karton.
500 Geschäftskvverts.
4 Romane fortiert.
5 Pakete Toilettenpapier.
100 Briefbogen, 100 Kvverts Seinen
200 Papier-Servietten.
4 Fenstervorsetzer.
1 Füllfederhalter.
1 Handtasche imit. Veder, 27 cm.

90 Pf.

100 Oktavbriefbogen
100 Geschäftskvverts

90 Pf.

1 Damentasche mit Fette, Veder.
1 Herren- u. 1 Damenportemonnaie.
1 Markttasche mit Lederriemen und Beutel, 38 cm.
1 Likörservice m. Gläsern und Tablette.
1 Feder-Fächer.
1 Zigarren-Abschneider echt Eißl.
2 Hutnadeln u. 1 Brosche.
1 Weinkühler vernieft.
1 Rauchs-service 4 teilig, Mojolita-Tabiett.
1 Menage 4 teilig, vernieft.
1 Wassersatz 3 teilig.
1 Spiegel mit Nidelrand, 3 teilig.
1 Saftkanne
1 Zuckerkorb

90 Pf.

1 Frisierlampe
1 Brennschere
1 Frisierkamm
1 Kopfwaschlpuver

90 Pf.

1 Butterdose vernieft, mit Messer.
1 Feuerzeug und 1 Leuchter.
1 Kompottschale vernieft, 3 teilig.
1 Butterdose zusammen
1 Zuckerkorb
2 Visit- u. 1 Kabinettabmen.
1 Papierkorb Vincrusta od. Geflecht.
1 Paneel gefitt.
1 Bürstentasche
1 Rummkaste

90 Pf.

1 Wachstuchschlecker
1 Wachstuchwandschoner
1 Wachstuchleiftungschoner
6 m Wachstuchspitze

90 Pf.

1 Salonisch gefitt.
1 Wandbild vergoldeter Rahmen.
2 Walzen National.
1 doppelseitige Schallplatte.
1 Puppensportwagen.
1 Tischlampe komplett.
1 Reihemaschine.
1 Besteckkorb, 6 Esslöffel zusammen
1 Messerputze, 1 Putzstein, 3 Messer zusammen
1 grosse Glasschüssel zusammen
6 kleine Glasschüsseln zusammen
1 Butterdose
1 Zitronenpresse
1 Zuckerschale
6 Paar ff. dekor. Tassen, Vors.
1 Likörservice mit Tablett, Vors.

90 Pf.

1 Bierservice mit 8 Gläsern

90 Pf.

1 Homigdose m. Frucht-dekor.
1 Geleedose m. Frucht-dekor.
1 Butterdose m. Goldrand
1 Kaffeekanne m. Goldrand
2 Paar Tassen m. Goldrand
1 Milchgiesser m. Goldrand
1 Zuckerschale m. Goldrand
4 Karton Glühstöff.
1 ff. lackierte Brotkapsel.
1 Kaffeemühle zusammen
1 Kaffeebüchse zusammen
1 Kaffeelot zusammen
1 Toiletteelimer zusammen
1 Nachtgeschirr zusammen

90 Pf.

1 Nielderbürste
1 Haarbürste
1 Frisierkamm
1 Flasche Haarl

90 Pf.

12 Paar Tassen
1 Milchgiesser
1 Kuchenteller
zusammen

90 Pf.

1 Schrubber mit Stiel
1 Scheuertuch
1 Riegel Seite
1 Pack Rubolin
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Wischkasten
1 Ganzbürste
1 Schmutzbürste
1 Auftragsbürste
1 Dose Samm Wat
1 Handbürste
1 Scheuerbürste
zusammen

90 Pf.

1 Marknetz
3 Pack Feueranzünder
1 Flasche Putzlin
3 Dosen Putzpomade
1 Dose Öfenpolitur
1 Scheuerbürste
1 Salzstreuer
zusammen

Verlag und für die Inserate verantwortlich: W a u s t G r o s s. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 33.

Seite a. 2., Sonnabend den 8. Februar 1908.

19. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 7. Februar.

Ausland.

Portugal. Mit der Entdeckung der Königsmärder scheint die Lissaboner Polizei wenig Erfolg zu haben. Mehr und mehr stellt sich heraus, daß die nach dem Attentat getöteten Personen ganz unschuldig waren. Die Polizei hat blind darauf los geschossen, so daß es gar nicht unmöglich ist, daß die eigentlichen Attentäter entkommen sind und Anschläge von der Polizei niedergebrosen und verhaftet wurden. Der getötete König Karl hatte sein Leben bei der englischen Versicherungsgesellschaft versichert und zwar für zusammen 1 750 000 Pfund Sterling (rund 3 510 000 Mark). Wilhelm II. hat seinen Sohn Eitel Friedrich zur Teilnahme am Begräbnis des Königs und Kronprinzen nach Lissabon geschickt.

Halle und Saalkreis.

Halle, 7. Februar 1908.

Zum Gasarbeiterstreik

ieit und die Streikleitung mit, daß der alte Zustand fortbesteht: Auf der Seite des Magistrats und der Verwaltung kein Zeichen von Entgegenkommen und Versuche aller Art, um die Anstalten mit zum Teil recht fragwürdigen Existenzen angzufüllen, auf der Seite der Streikenden nach der brüskten Ablehnung durch den Magistrat keinen Schritt mehr zurückgehend sondern mutig dem Geschick trogend, das in der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung oft Recht in Unrecht verkehrt. Von den Streikenden ist noch keiner wieder abtrünnig geworden, wohl aber ist es gelungen, der Verwaltung zwei sehr liebe Arbeitsheilige abtrünnig zu machen. Doch haben später. Vorläufig wird mit Hilfe des wieder eingeführten Qualitätsentages (auch ein „Fortschritt“ der liberalen“ Stadtverwaltung) und der aus Arbeit und Fleiß zusammengesetzten Arbeitswilligen versucht, den Betrieb notdürftig aufrecht zu

erhalten. Wie das gelingt, beweisen die Straßen, über die sich schon auswärtige bürgerliche Blätter lustig machen. Das berichtet natürlich die „liberalen“ Amtsblattante in spe die Saaleztg. nicht.

Am zu zeigen, wie stark befehdt die einzelnen Gasanstalten sind, bringen wir nachfolgend die zur Verfügung stehenden „Kräfte“ nach den Anstalten geordnet:

Gasanstalt I:

Wolf, Karl, Hhlandstr. 8, Effenberg, Aug., Feldstraße 4, Grogas, Herm., Büschhorststr. 9, Schüp, Karl, Schüp, Herm., Guth, gen. Höt, Oswald, Liebe, E., alle 4 in Mielben, Köhler, Gm., Baffendorf, Lucas, Richard, Domriettenstr. 6, Künzel, Paul, Stutthof, Bauerjähde, Aug., Domplatz 5, Sebel, Karl, Langestraße 20, Golbammer, Paul, Sirentstr. 10, Sitt, Franz, Georgstr. 2, Sefer, Alfred, Georgstraße 14, Lange, Ferdinand, Spitze 9, König, August, Mühlstraße 4, Schräbler, Franz, Mansfelderstr. 59, Semmler, Karl, Zwingenstr. 28, Straußel, Max, Julius Kühnefr., Mühlmann, Ewald, Taubenstr. 28, Mangen, August, Zwingenstr. 29, Brehme, Karl sen., Weingärten

Unerreichte
Billigkeit.

2 Einheits-Preise 2

Vorzügliche
Qualitäten.

Die Restbestände unserer Konserven-Läger

bringen wir zu untenstehenden Einheits-Preisen zum schleunigsten Verkauf.

Sonnabend ≡ Sonntag ≡ Montag

Für jeden Haushalt.

Für Restaurateure.

Für Pensionate.

Eine
nie
wiederkehr.
Gelegenheit!

Be-
achten
Sie unsere
Schaufenster!

85 Pf.

- 1 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Junge Erbsen } auf. **85 Pf.**
- 1 Dose Leipziger Allerlei } auf. **85 Pf.**
- 1 5 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Wachsbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Junge Erbsen } auf. **85 Pf.**
- 1 Dose Oelsardinen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose dicke Bohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 Dose Pfefferlinge } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Preiselbeeren } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1/4 Pfd. Haushaltsschokolade } auf. **85 Pf.**
- 1/4 Pfd. Crèmeschokolade } auf. **85 Pf.**
- 1/4 Pfd. Volkshäskuit } auf. **85 Pf.**
- 1 Flasche Heidelbeerwein } auf. **85 Pf.**
- 1 Paket Macaroni } auf. **85 Pf.**
- 1 Paket Nudeln } auf. **85 Pf.**

85 Pf.

- 1 2 Pfd.-Dose Brechbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Kohlrabi } auf. **85 Pf.**
- 1 Glas Sardinen } auf. **85 Pf.**
- 3 2 Pfd.-Dosen Junge Erbsen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Karotten } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Kohlrabi } auf. **85 Pf.**
- 4 Pakete Puddingpulver } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Schnittspargel } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Brechbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 Dose Bratheringe } auf. **85 Pf.**
- 1 Dose Pflaumen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen } auf. **85 Pf.**
- 1 2 Pfd.-Dose Pflaumen } auf. **85 Pf.**
- 5 grosse Apfelsinen } auf. **85 Pf.**
- 1 Pfd. frisch ger. Lachs } auf. **85 Pf.**
- 3 hochfeine Zitronen } auf. **85 Pf.**
- 1 Flasche Samos } auf. **85 Pf.**

Um
unsere Kundschaft
von der Billigkeit unserer
Konserven zu überzeugen,
geben wir an obigen
3 Tagen

Gratis

- 1 Dose Bohnen oder
- 1 Dose Früchte oder
- 1 Dose Spargel oder
- 1 Dose Gemüse-Konserven

Gratis

beim Einkauf von Mk. 4.00

Lebensmittel ausgeschlossen.

185

- 1 2 Pfd.-Dose Mirabellen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Reineclauden } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Karotten } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Erdbeeren } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Pflaumen } auf. **185**
- 1 Glas Kapern } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Stachelbeeren } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Heidelbeeren } auf. **185**
- 1 Dose Preiselbeeren } auf. **185**
- 1 10 Pfd.-Dose Preiselbeeren } auf. **2.85**
- 1 2 Pfd.-Dose feinste Erbsen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Melang.-Früchte } auf. **185**
- 2 Pak. Dr. Oettk. Puddingpulv. } auf. **185**
- 1 Pfd. Traubenrosinen } auf. **185**
- 1 Pfd. Ruchmandeln } auf. **185**
- 6 Stück feine Zitronen } auf. **185**
- 1 Stück Molkeraltbutter } auf. **185**
- 1 Pfd. gebr. Kaffee } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Warshbohnen } auf. **185**

185

- 1 2 Pfd.-Dose Stangenspargel } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Preiselbeeren } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Wachsbohnen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Kaiserkirichen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Mirabellen } auf. **185**
- 10 feinste Zitronen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Melang.-Früchte } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Birnen } auf. **185**
- 1 Dose Leipziger Allerlei } auf. **185**
- 3 2 Pfd.-Dosen Preiselbeeren } auf. **1.85**
- 1 2 Pfd.-Dose Pfefferlinge } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Telt. Rübchen } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Leipz. Allerlei } auf. **185**
- 1 Pfd. garant. reinen Kakao } auf. **185**
- 2 1/2 Pfd. Blockschokolade } auf. **185**
- 3 Stangen Vanille } auf. **185**
- 1 2 Pfd.-Dose Riesenbrechsp. } auf. **185**
- 10 Apfelsinen } auf. **185**
- 10 Zitronen } auf. **185**

- 1 Korb gefüllt mit
1 Pfd. Reis zusammen
1 .. Linsen
1 .. Pflaumen
1 .. Erbsen
1 .. Erbsenwurst
- 85 Pf.**

M. BÄR

- 1 Paket mit:
zusammen
85 Pf.
Eine Leistung
L. Ranges.

40. Hohl, Herm. Hoffbergerweg 28. Vandermann, Andreas, Spitze 22. Strodenfeld, Gustav, Germaniastr. 11. Weiffert, Karl, Annenstr. 1. Polaschke, August, Langestr. 9. Knoche, Gustav, Hagenplatz 9. Schwente, Richard, Hagenstr. 7. Kämpfer, Otto, Fabrikstr. 30. Wolter, Ferd. Schmiedestr. 8. Schmanski, Pet. Glauchaerstr. 39. Vandermann, Franz, Weingärten 30. Kochwitz, Max, Ludwigsstr. 14. Hennig, früher Gefangenenaufsicht, Mühlstr. 10. Wille, Richard, Weingärten 44. Herbitz, Friedrich, Al. Klausstr. 5. Meinen, Albert, Mansfeldstr. 47. Hoff, Hermann, Ritterstr. 2. Kosob, Job, Weingärten 37. Müllers, Max, Fabrikstr. 42. Ohndorf, Franz, Al. Ulrichstr. 37. Schmidt, Max, Pulverwehen, Gold. Egg.

Gesamtliste II:

Wien, Aug. Schmidstr. 30. Dietrich, Karl, Gr. Brunnenstr. 30. Dendrich, Karl, Schloßberg 4. Stolle, Wilhelm, Gr. Wallstr. 42. Reinhardt, Hermann, Meise, Paul, Steinweg 49. Weige, Werner, Krausenstr. 17. Vennhoff, Otto, Saalberg 22. Müller, Friedrich, Wittelsstr. 17. Weiffmann, Paul, Schillerstr. 44. Bräunne, Franz, Könenstr. 24. Klaus, Heinrich, Werdergasse 5. Müller, Hermann, Schloßberg 4. Gensl, Louis, Heilstr. 25. Behling, Richard, Hofstraße 14. Jahn, Friedrich, Hars 9. Vandermann, Otto, Meise, Friedrich, Auguststr. 7. Meißig, Friedrich, Schillerstr. 43. Jahn, Arthur, Heilstr. 4. Meise, Friedrich, Heilstr. 4. Voße, Karl, Diemich, Wildgrube jun., Schillerstr. 26. Schneider, W., Heilstr. 4. Hartmann, O., Heilstr. 38. Pöschel, Friedrich, Langestr. 30.

Wien sieht die von den bürgerlichen Wählern ausposaunte Wollbestimmung nicht recht lindenhaft aus. Wenn man noch bedenkt, was für „Arbeitskräfte“ tätig sind, kann man sich eines Besseren nicht erwehren. Da wir nun aber einmal beim Tadeln sind, wollen wir noch einiges zur Erweiterung der Leser mitteilen.

Quers folgende Karte, die dem Vorsitzenden des Gemeindegewerksverbandes zuging:

Der Herr Wilhelm Kalkschmidt hier Glauchaerstraße, No. 22, Hof, Halle a. S., den 5. Februar 1908. Ich bestehe hiermit. Das ich aus dem Verbände drete, Hermann Gorgas, Wilsdorfstraße No. 9.

Gorgas war derjenige, der in der ersten Versammlung am liebsten den „Stempel gleich hingelassen“ hätte und dann beim Kampfe den besten Teil der Tapferkeit wälste und stehen blieb. Ob Gorgas glaubte, wir schielten Streikbrecher als Mitglieder? Er war bereit „aus dem Verband gebeten, aber hart“.

Tapferkeit scheint überhaupt nicht die Haupteigenschaft der Arbeitswilligen zu sein, denn nicht allein, daß sie sich Tag und Nacht von der „Müde“ bewachen lassen, sie nehmen auch als „Schwamm“ ihre „Frau mit. Benignitäts lassen sich die beiden Schütze aus Nerven von ihren Frauen zu Arbeitsstelle bringen und wieder abholen. Es gibt doch brave — Ehefrauen!

Aber nicht jede Schaubegleitung ist so angenehm, wie folgendes zeigt: Die Frau des Arbeitswilligen Eisenberg, Feldstraße 4, kürzte sich vor den Streiktagen. Als sie daher ihrem Mann Eisen trug, begleitete sie auf ihre Bitte der Dreher Herrmann aus demselben Hause bis an das Tor der Gasanstalt. Während nun die Frau ihrem Manne das Eisen brachte, wurde der Beschauer draußen am Tore — arretiert und zur Wache gebracht. Als sich die Sache endlich aufgelöst, gab es natürlich Entschuldigung und sofortige Entlassung. Tableau!

Andere Arbeitswillige, wie Herrm. Nöhler-Bassendorf, sind so arbeitswütig, daß sie ihr Domizil gleich in der Gasanstalt aufgeschlagen haben. Viel Vergnügen. Die Luft außerhalb ist doch besser.

Achtung, Zimmerer von Halle und Umgebung!

Eine Frage von weittragender Bedeutung: Sollen die Weisheiten der Konferenz der Vereinigung der Zimmerer oder die Weisheiten des Kongresses der Freien Vereinigung deutscher Gewerkschaften zur Durchföhrung gelangen? steht gegenwärtig bei den Mitgliedern des Fachvereins der Zimmerer zur Debatte.

Die Konferenz am 1. und 2. Dezember 1907 beschloß, den Anschluß der Mitglieder der Vereinigung an den Zentralverband der Zimmerer Deutschlands zu vollziehen. Begründet ist dieser Beschluß auf die Beschlüsse des sozialdemokratischen Parteitag in Mannheim, auf den Beschluß des internationalen Sozialistenkongresses 1907 in Stuttgart und auf die Beschlüsse des Parteitages in Eisen.

Wenn nun ein kleiner Kreis von Mitgliedern des Fachvereins, welche auch Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins sind,

entgegen den Konferenzbeschlüssen und entgegen allen demokratischen Grundgedanken die Einigung propagieren, sich also zur Aufgabe machen, nach und nach in Zukunft geordnete Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Zimmergewerbe nicht einzutreten, so ist eine solche Handlungsweise schädlich und Verderben bringend. Nicht Überzeugung sondern nur der böse Wille kann diese log. klaffenbedürftigen Arbeiter abhalten, sich der Mehrheit der deutschen Zimmererliste anzuschließen.

Nicht mit schlichten, vorurteilslosen Gründen ist die Frage der Einigung von jenen Personen behandelt worden, sondern mit Verdächtigungen und Verleumdungen der Bestürzter des Zusammenstufes hat man verfußt, zum Gaudium des Gewerkschaftsvereins, einen Teil Mitglieder des Fachvereins gegen die alte Leitung aufzuföhren und diese selbst mit Schmutz zu bestreuen.

Alle diejenigen Zimmerer, welche es ernst und gewissenhaft mit der Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage meinen, dazu eine wirkliche Vereinigung aller Zimmerer für nützlich erachtet haben, werden für den Beitritt zum Zentralverband stimmen.

Wer seine vollen Mitgliedsrechte nicht verliert, verläßt nicht, bis spätestens den 14. März den Liebertritt zu bewirken.

Wer solidarisch fühlt und denkt, dem fällt es nicht schwer etwas mehr, wie bisher, Opfer zu bringen. Gerechten diese doch allen zum Vorteil, wenn sich die Verursachenden organisieren und gegenseitig unterstützen zu um Wohle der Familie

Lasse sich also kein Zimmerer durch irgendwelche Machenschaften der Einigungsgegner betören, denn nicht die Weisheiten des Kongresses, der ein Abrücken von der sozialdemokratischen Partei zur Evidenz bewiesen hat sind für uns maßgebend, sondern wir stehen an dem Standpunkte, daß parteipolitische Agitation in der Gewerkschaften zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist, und daß beide Parteien gemeinsam arbeiten müssen. Wenden wir als Zimmerer an dem Verfallskampfe der Arbeiterklasse in eurer zentraler Lasse teilzunehmen, so zeigen wir das dadurch am besten, wenn wir uns Mann für Mann der größeren Organisation, dem Zentralverband der Zimmerer Deutschlands anschließen.

Nur mit Einigkeit und Opferwilligkeit kann unser Ziel erreicht werden.

Die wirtschaftlichen Kämpfe der Gegenwart

laute das Thema, über das gestern abend im großen Saale des Volksparks der Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der General同盟innee, Genosse Legien, in gut besuchter Versammlung referierte. Nach einem kurzen Rückblick über die geschichtliche Entwicklung der Gewerkschaften kam Redner auf die Taktik der Hirsch-Dunderlischen und christlichen Gewerkschaften zu sprechen, deren Streben dahin geht, Frieden zwischen Kapital und Arbeit zu schaffen. Dieses Streben der bürgerlichen Gewerkschaften im Gegensatz zu den sozialdemokratisch genannten Gewerkschaften muß auf unfruchtbareren Boden fallen; denn die Interessen der Unternehmer und Arbeiter sind verschiedene und müssen verschiedene sein. Frieden zwischen Kapital und Arbeit kann es nicht geben, so lange die gegenwärtige Gesellschaft besteht und nicht Gegenstand zwischen Kapital und Arbeit ist überflüssig. Das Unternehmertum läßt sich nur durch die Macht der Organisation zu größeren Zugeständnissen bewegen. Die Arbeiterklasse kämpft um eine höhere Kultur; sie will an Stelle des Egoismus des einzelnen den Egoismus der Klasse setzen. Sie kämpft gegen Individualismus und Stumpfsinn. Wollten die politischen Vertretungen der bürgerlichen Organisationen den Arbeitern helfen, so könnten sie es längst getan haben. Der Zentrumsmann kennt die Not des katholischen Arbeiters sehr wohl; der Katholische Arbeiter predigt aber den Frieden und verwirft die Arbeiter auf das Jenseits. Der Arbeiter lemt aber nachgerade einsehen, daß es zunächst notwendig ist, es sich auf der Erde so angenehm wie möglich zu machen. Die Wohlhabenden sind ja auch nicht die fleißigsten Kirchenbesucher. Und wie haben sich die politischen Vertreter der Hirsch-Dunderlischen Gewerkschaften verhalten? Keine Partei hat miterklebend gehandelt als der Freisinn. (Weisfall.) Das bürgerliche Wohlfeilezei im Reichstag hat keine Bedeutung; in Wirklichkeit regiert das Zentrum doch.

Genosse Legien weist dann an der Hand einer guten Statistik die Fortschritte der modernen Gewerkschaften und die bedeutende Entwicklung der Finanzkraft nach. Die bürgerlichen Gewerkschaften haben trotz ihres großen Organisationsgebietes nur geringe Fortschritte gemacht und die Hirsch-Dunderlischen

Gewerkschaften sind 1907 sogar um Tausende von Mitgliedern zurückgegangen. Schade nur die hohen Beiträge der modernen Gewerkschaften nicht; sie mögen manchem immer gefallen sein. Sie waren aber notwendig im Interesse der gewerkschaftlichen Organisation. Zug Hindernis durch Polizei und Staatsgericht hat sich die Bewegung Bahn gebrochen. Bei fast jedem Streik ergreift die Polizei Partei für das Unvernünftige. Immer erst, wenn es die Polizei verhandelt, daß Streikende mit Arbeitswilligen friedlich verhandeln konnten, kam es zu Gemütsheilungen. Dies mögen sich die leitenden Staatsmänner gelost sein lassen, in deren Vulltrag die unteren Polizeibehörden handeln. Keine Bewegung hat je selbst für die Arbeiterklasse getan als die gewerkschaftliche. — Und trotzdem? — Zuchthaus und Umkleekasse. Derjenige, der zum Streik reizt, sollte mit Zuchthaus bestraft werden, so würde es von hoher Stelle gemünzt. Ist denn nicht gerade durch die Zoll-Gesetzgebung, die mit Hilfe des Zentrums und des Freisinnigen in jenem Streik worden ist, die Arbeiterkraft zu Förderung gezwungen worden? Mühte nicht durch einen Lohnkampf ein gewisser Ausweg herbeigeföhrt werden?

Redner tritt dann für eine gewisse parteipolitische Neutralität ein. Dies ist im Interesse der Stärkung der Gewerkschaften notwendig. Wir müssen in unseren Gewerkschaften ebensoviel Raum für die Christen wie für die Juden und Atheisten haben. Man darf bei Aufnahme in den Gewerkschaften nicht fragen, bist du Sozialdemokrat. Die Gewerkschaft führt von selbst zur Sozialdemokratie. Auch die Auswanderer haben dem Unternehmertum nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Wögen die Kämpfe kommen, wie sie wollen; sie müssen doch schließlich zur Anerkennung unserer Organisation föhren. Mit der steigenden Macht der Organisation erzwängen wir uns auch die Anerkennung durch die Regierung. Mit einem nützlichen Hinweis auf die unüberwindlichen Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit schloß Redner seine interessanten, mit stetem feinem Detail aufgenommenen Ausführungen.

Ein Diskussions wurde nicht befoht. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, Genossen G ü l d e n b e r g, der sein Eintritte in die gewerkschaftlichen und politischen Organisations, sowie zum Abkommen auf das Volksblatt, die einzige in Halle erscheinende Zeitung, die die Interessen der Arbeiter vertreten aufzudeckt, wurde die impulsive Verammlung mit einem dreimaligen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung geschlossen.

Gewerkschaften oder Parteipolitik?

Einigen Studentenführern, den man sich gefällig lassen kann, verüben in der Nacht vom 22. Dezember mehrere Mißhandlungen auf der Heilstraße. Bekanntlich sind unsere heiligen Polizeibeamten nicht abgeneigt bei mander Kleinigkeit das Volksblatt zu geben. Sie erhalten dazu eine eigens für die Polizeibeamten konfurierte Parteipolitik, die von den Studenten Staatskretzen partei genannt wird. Wenn nun nachts der schriftliche Ton ertönt, dann türmen die Staatskretzen aus allen Gassen und Stanten zusammen, um irgendein Verbrechen zu entdecken und dann eben, in Gefahr geratenen Kameraden Hilfe zu leisten. Dieses für normale Menschen unangenehme Notignal mag auch schon manchem Mißhandlungen Unbehagen bereitet haben. Denn bei den schwierigen Internenarbeiten soll es schon manchen in die Gläubiger geföhren sein, wenn die Parteipolitik erkrankt. Angenblicklich gibt es allerdings wegen des Gewerkschaftsstreiks nicht so viel zu tun, weil die Stadt an sich im Standpunkte ruht. Die Kommissionen scheinen nun auf dem Standpunkte zu stehen. Gift kann nur mit Gegengift beseitigt werden. Und so haben sie sich denn nicht etwa Parteipolitik, sondern — Gundeipolitik gegeben, die aber eigenartigweise bestehen den Ton abgeben. Es soll den Herren rechtzeitig Spaß bereiten, wenn auf ihr Signal anstatt der Stunde die Polizisten angelockert kommen. Auch in erwählter Nacht hatte ein Student sein Signal ertönen lassen. Als die Polizisten angetanzen kamen, sahen sie, wie zwei Kommissionen an einer Laterne in die Höhe türnten, die jedenfalls befehrt waren, den „Tatbestand des Verbrochens“ etwas zu verhandeln. Der Polizist ging auf den Weiser los und sagte, er habe mit einer Mißhandlung das Volksblatt eines Polizisten in ungebührlich unfruchtbarer Weise mißhandelt. Während der Parteipolitik den Namen des Zeters feststellte, prüft letzterer aber nachmalig und der Parteipolitik, der annahm, man wolle ihn „verurteilen“, nahm dem Kommissionen die Weife weg. Wie freute man sich aber, als auf den letzten Pfiff des Studenten tatsächlich ein Hund anfan. Der Student, der vor dem Schöffengericht wegen Verübung groben Mißgangs angeklagt war, beantragte seine Freipredigung, de es ihm gar nicht einfallen lie, Polizisten zu verböhen. Der Anwalt beantragte 5 Mk. Gebühre.

Schluss der billigen Schuhtage

Montag den 10. Februar.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie beim Einkauf von

Schuhwaren

diese Offerte berücksichtigen. Es sind noch vorhanden:

Ca. 30 Paar la. Boxall-Damen-Schnürstiefel Wert bis 10.50 jetzt 7.45	Ca. 300 Paar la. Boxall-Herrenstiefel Mackay-Welt mit und ohne Lackkappe Wert 14.00 jetzt 10.80	Ein Posten Ballschuhe weiss Glacé jetzt 2.95	Ein Posten la. Boxall-Herrenstiefel Rahmen System Handarbeit Wert 16.50 jetzt 11.50
Ein Posten Herren-Halbschuhe zum Teil Good.-Welt 40-42 Wert bis 10.50 jetzt 2.90	Ein Posten div. Damen-Schnür-u. Knopfst. Boxall u. Chev Einzelpaare Wert 18.00 jetzt 10.50 7.50	Ein Posten farb. Damenstiefel Boxall, Chev. und Ziege Wert bis 14.00 jetzt 6.50	Ein Posten Boxleder-Herrenstiefel elegante Form jetzt 7.80

Konfirmantenstiefel für Mädchen und Knaben **8.50 7.50 6.50 5.50**

Ein grosser Posten **Schulstiefel** alles Leder 27/28 29/30 31/33 34/35
2.90 3.20 3.70 3.90

Beachten Sie meine Auslagen

S. Jacob,
 45.

Grösstes Schuhlager am Platze.

Mitglied des Spar-Vereins.

Das Gericht kam aber zur Freisprechung, da der Angeklagte nicht ungebührlichen Äußerungen und das Signal dem Grunde galt.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis. Wir machen die Mitglieder der nächsten auf den Sonntag im Volkspark stattfindenden Ball aufmerksam und bemerken noch, daß jedes Mitglied eine Karte eines Dame frei einbringen kann. Karten à 20 Bfg. gibt es nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches im Parteisekretariat und bei den Ortsführern.

Parbeiteraufnahmecommission. Wir machen die Delegierten darauf aufmerksam, daß die nächste Sitzung bestimmt morgen, Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr bei Gen. Sadje, Alter Markt 11, stattfindet. Die hier Delegierten noch nicht angemeldet habenden Gewerkschaftsvereine mögen dies unter Angabe der Adresse sofort tun.

Verband der Steinsetzer, Section II. Unsere regelmäßige Mitgliederversammlung findet morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, statt. Die Mitglieder werden um vollständiges Erscheinen ersucht, da Stellung genommen werden soll zur Lohnbewegung im Frühjahr bzw. bei offenem Meißel.

Wiß für die häßliche Straßenreinigungsanstalt. Daß die Arbeiter der Straßenreinigungsanstalt mehr zu tun haben, als die Mannschaften in der Gasanstalt zu tun, beweist der gesunde Verstand des Rückfahlers in der Börsenstraße von der Mühlgrabenstraße bis zur Köpferstraße, und der Mühlgrabenweg von der Mühlgrabenstraße bis zur Falschen. Wie man sich überredet, wäre dort ein Gabelwagen angebracht, um wieder festen Grund zu schaffen. Wie lange soll dieser Zustand bestehen bleiben?

Es gibt doch reiche Lumpen. In der Straße neben am Hallmarkt wurde einem armen Arbeiter, der dort wohnt, zwei alte, verbrauchte, eine Dose und ein Paar Sanduhnen, die er in einem Sack mit sich trug, von einem unbekannten Geuer gegeben.

Eine ungetreue Aufwärterin. Die Diebin, die der Witwe die Sparflaschen entnommen und davon über 5000 Mk. abgehoben hat, ist ermittelt. Es ist die eigene Aufwärterin der Witwe. Alter unredlich Gut geht nicht immer. So auch hier. Sie übergab nämlich die Kinder zur Erziehung des Vaters ihrer Freundin. Die aber behielt den Väternteil für sich, bis auch die ungetreue Freundin verhaftet wurde. Die leidige Falschsucht hat beide zu Diebinnen werden lassen.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters wird uns mitgeteilt, daß, wie wir gestern schon festsahen, heute, Freitag, die Bremere des Musiktheaters: Die Viehschlacht, stattfindet. Die Musikanten werden wohl eine außerordentlich pompöse sein. Wir werden über das Stück nach der Aufführung schreiben. (D. H.)

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Sonnabend und Montag: Rollen. Sonntagabend bei vollständig aufgehobenem Abonnement: Ein Walzertraum.

Ammerdorf, 6. Februar. (E. W.) Der Verband der Arbeiter hält am Sonntagabend 8 Uhr im Bürgerhause eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Dieselbe wird sich in der Hauptstadt mit dem verflochtenen Streik der Dachpappenfabrik beschäftigen. Bekanntlich (?) ist der Streik deshalb aufgehoben, weil zu viel Arbeitsvillige vorhanden waren. Mehrere Streikende, darunter die Gebrüder Halpe, sind den Dachpappenfabrikanten zu Hause gefangen und haben um Vergebung gebeten. Streikende selbst sind nur 15 vorhanden; die übrigen Arbeiter haben Arbeit erhalten. Von der schwarzen Liste des liberalen Herrn Böhmung. Auch den neuen Arbeitern hat er wieder einen Vorstoß gemacht, daß sie einem Verbands nicht angehören dürfen. In gleicher Weise verfährt er gegen die Arbeiter in Alford. Der Arbeiter kommt aber erst zur Auszahlung, wenn die beendete Arbeit, was oft 6-8 Wochen dauert, zur Verrechnung gelangt.

Sollten die Arbeiter wieder einmal in einen Streik treten, dann bekommen sie nur Tagelohn zu bezahlen. Den Lohn zu bezahlen war ja immer Herrn Böhmung's Pflicht. Den streikenden Arbeitern kann es gehen. Nur die streikenden, wie weit er mit den jetzigen willigen Arbeitern kommt.

Aus dem Reich.

Kattowitz. Verschüttet wurden auf der Ferdinandgrube drei galizische Bergleute; beide wurden getötet. **Heilbronn.** Nach neun Jahren rehabilitiert. Im Wiederannahmeverfahren wurde vom Schourgericht der frühere Reichsanwalt Mohr, der vor neun Jahren wegen eines Rotzschußes drei Jahre Gefängnis erhalten und verurteilt hat, freigesprochen.

Vermischtes.

Niedergerannt ist die ungarische Ortschaft Boelocse. Fünf Personen kamen in den Flammen um.

Verfammlungsberichte.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Ammerdorf. Am 26. Januar tagte im Bürgerhause eine wichtige öffentliche Bergarbeiter-Verammlung. Kamerad Weidart-Heig referierte über das Thema: Welche Forderungen verlangen wir im Anknappungsstreik mit besonderer Berücksichtigung des neuen Status. Um dem etwa einmündigen Vortrage vom Referent auf die Vorschläge der früheren Verhandlungen im Anknappungsstreik hin.

Die Verammlung verlangt von den Arbeitern, daß sie im neuen Status folgende Forderungen mit aller ihnen zu Gebote stehenden Macht durchsetzen:

1. Kranfengeld vom 1. Tage ab und auch für Sonntage.
2. Kranfengeld muß von 50 auf 75 Prozent erhöht werden.
3. Freie Arztwahl in einem Umkreise von 10 Kilometer.
4. Unverletzlichkeit und Reformierung des Anknappungsstreiks und Einführung des geheimen Wahlrechts bei allen Anknappungsstreiks.

Außerdem verlangt die Verammlung eine Regelung des Veranlassungsbereichs, denn die Bergleute sind nicht gefürchtet, sich im Ausnahmefalle inhaftieren zu lassen. Zum Schutze der erkrankten Bergleute und Kameraden noch, sich zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen dem Verbands anzuschließen. Er wies hierbei auch auf das schädliche Treiben der sogenannten streikreuen Anknappungsverene hin.

Die Versammlung konnte nur ungenügend zur Geltung kommen, weil Arbeiter es immer noch für wichtiger halten Maschinen zu beschaufeln, als über ihre traurige Lage nachzudenken. So mußten auch wir deswegen vorzeitig den Saal räumen. Mit einem Dank auf den Bergarbeiter-Verband wurde die Verammlung geschlossen.

Die Beschlüsse dieser Verammlung waren, daß sich eine Anzahl Kameraden dem Verband anschließen.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Frankfurt a. M., 7. Februar. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin, daß a. der gestrigen vertraulichen Kommissionsitzung des preussischen Herrenhauses über das Polen-Erneuerungsgefeß mancherlei Bedenken laut geworden sind. Es sollen eine Anzahl Minderungsanträge eingegangen sein. Einer davon will den ersten Grundbesitz von der Entlohnung ausnehmen. Ebenfalls will das Gezeß vom Herrenhause abgeändert werden und muß daher noch einmal im Abgeordnetenhaus zur Beratung gelangen.

Hamburg, 7. Februar. Der Hamburger Freisinnige Verein, und der Liberale Verein beschloß gestern in einer Verammlung eine Verammlung aller liberalen Elemente Hamburgs. Die Verammlung soll dem Liberalismus in politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Sinne dienen und vor allem das Schicksal in liberaler Sinne beeinflussen. (Das kann eine nette Bezeichnung für in der Stadt der Pfefferstraße werden!) D. Red. des Volksbl.

Madrid, 7. Februar. Der portugiesische Ex-Diktator Franco weiß jetzt hier in einem Hotel, das von der Polizei scharf bewacht wird, um Verhandlungen gegen Franco zu verbinden. Morgen will Franco nach Frankreich reisen; nach einer anderen Meldung will er nach Deutschland gehen, wo er seinen Sohn in einer Erziehungsanstalt unterbringen will.

Lissabon, 7. Februar. Die Republikaner eröffnen eine lebhaftige Agitation für die Wahlen, die am 15. März stattfinden sollen. Sie fordern unbedingte Freiheit für die Wahltagation.

Petersburg, 7. Februar. Wegen Unterzeichnung des Woborger Manifestes wurden von der Abelskommission des Gouvernements Ruzsk der Fürst Dolgorudski, der Baron von Rachen und von Juluski aus dem Abelsverbände ausgeschlossen.

Seite Nachrichten.

Berlin, 7. Februar. Die Meldung, daß Herr von Stengel bereits zurückgetreten sei, ist verfrüht. Die von Berlin in Morgenpost auf eine Anfrage am maßgebender Stelle mitgeteilt wird, daß Herr von Stengel sein Abschiedsgesuch noch nicht eingereicht, auch nicht der Termin, wenn er es einreichen wird, noch nicht fest.

Am Oten der Stadt verstarb der Schlichter Adolf Müller seine Ehefrau, seine beiden Kinder und sich selbst durch Vergiftung zu vergiften. Während es gelang, die beiden Kinder zu retten, schwebten die Eltern noch in Lebensgefahr. Das Wittib war zu alt zu bitten. Nur infolge Krantheit und Arbeitsmangel.

Altenburg, 7. Februar. Herrson Ernst von Sachsen-Altenburg ist heute nacht im Alter von 82 Jahren gestorben.

Barmen, 7. Februar. Die hiesige Strafkammer beurteilte den D. I. a. F. in Straßburg wegen Vergehens an kleinen Schußknäben (S 175) zu zwei Jahren Gefängnis.

München, 7. Februar. Im Wiederannahmeverfahren sprach gestern das Schwurgericht über 14 Jahre alten Tagelöhner Heide aus Banneg frei, der im Jahre 1900 wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Obwohl Heide bezüglich seiner Unschuld beteuerte, mußte er doch seine Strafe abbüßen. Jetzt endlich ist es gelungen, in dem Arbeiter Joseph Kaiser aus Stadorf den wirklichen Täter zu ermitteln.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Hohenlohesches Hafermehl

Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder Magenschwäche leiden, gedeihen vortrefflich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.



Schweine-Schmalz, Pfd. 50 Pfg.

Eier, Mandel 1.05 Mk.

F. N. Krause

Dr. Ulrichstr. 44 8 el wog 17
Leipzigstr. 18 Barnbr., Str. 16
Alter Markt 18 Burgstrasse 7
Dr. Steinstr. 30 Rollstrasse 111
Thomasstr. 40 Landstr. Str. 3

Genagelte Herren-Stiefel von 3.90 Mark an, Genagelte Kinder-Stiefel von 1.95 Mark an bei Hans Sachs, Gr. Ulrichstr. 32.

Masken, Narrenkappen, Scherzartikel in bekannter größter Auswahl.

Albin Heintze, Schmeerstrasse 24.

Mitgl. d. R.-Spar-Vereins.

Maisel's Restaurant,

Stadt London = Trödel 18.
Sonnabend, d. 8. Februar u. Sonntag, d. 9. Febr.

Gr. Bockbier-Fest.

Von 10 Uhr. ff. Speckkuchen. - Bierzu ladet erarbeiten ein D. O.

Restaur. zum Elefanten

Angerweg 7.
Sonnabend bis Montag, S. 9. u. 10. Februar:

Bockbier-Fest.

Freundlich ladet ein

Stiller und Frau.

Haynsburg.

Sonntag den 9. Februar er.:
Albin Schmans mit Ball.

Bierzu ladet freundlich ein Adolf Reicheardt.

Morgen Sonnabend **Schlichte H. Zeit.** Lina Hahn, Schönerstr. 11.

Westewitz,

Sonnabend u. Sonntag

Bockbierfest

mit Speckkuchen: Es ladet freundl. ein Wilh. Schaal.

Deumers Restaurant,

Glauchauerstraße 19.
Sonntag, d. 9. Febr.

Grosser Familien-Abend.

ausgeführt die beliebtesten Gesangs-Duettschen

Gebrüder Henry.

- Anfang 7 Uhr. -

Ammerdorf.

Restaurant zum Bahnhof.
Sonnabend den 8. Februar

grosses Bockbierfest

mit Witwif. herborkommt Rühler.

ff Speckkuchen.

Freundlich ladet ein Frau E. Hackemesser.

Zeit. Zeit.

Am 8., 9. u. 10. Februar ver-
schiebe an hoheloesches

Bockbier.

Freundlich ladet ein. R. H. Grimm, Weidendorferstr.

Rumsdorf.

Turnverein Köndertitz-Eitzoldshain

Sonntag den 9. Februar im Gerhartshofen Gasthofe

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem B. A. L. Freunde und Gönner werden ergeblich eingeladen. Einlass freies bei den Mitgliedern zu haben. Der Vorstand.

Zeit. Schützenhaus. Zeit.

Reden Sonntag

●● Auskegeln. ●●

Wachgefaße

empf. H. Seifert, Burgstraße 8. 1 Belegung wird eingefüllt.

Hohenmölsen.

Zur grünen Aue.
Heute Sonnabend u. folgende Tage:

Bockbier-Fest

wozu ergeblich einladet

Platte Bedienung.

Achtung!

Rest. S. Südviertel, Pianenschuh 25.
Sonnabend d. 8. Febr. gr. Narrenabend

Es ladet ergeblich ein Karl Walter u. Frau.

Zeit. Zeit.

Diana-Saal.

Sonnabend d. 8. Febr. Antritt von H. Bockbier. Im günstigen Zeitpunkt trittet A. Mörtling.

Naumburg.

„Zum guten Tropfen“, 17 arvie Salzstraße 17.
Sonnabend d. 16. Febr., beahnt der Ansehuk des beliebtesten

Weissenfäler Bockbieres

40 Liter 10 Bf. Sonnabend und Sonntag: Speckkuchen. Wägen und Orden gratis. Gustav Vollmar.

Hausfrauen

hab Acht!

Offertiere anhabend billig: Rindfleisch a Bfd. 70 u. 85 Bf. Schweinefleisch a Bfd. 75 Bf. dt. 4 1/2 Bfd. 3. - Wf. Rindfleisch a Bfd. 80 u. 85 Bf. Schmalz halb u. halb 75 Bf. Ernst Mieschott, Fleischermstr. Ludwigstr. Schillerhof (Markt).

Es Gnade, welder Lust hat, Fischler zu werden, find. Dieren gute Verbedile.

Bockwitz.

Bau- u. Möbeltischlere. G. Hiesze.

Athleten-Klub Eiche,

Halle a. S.

Kranzchen

Unfer findet Sonntag den 9. Februar in Freyberg's Garten statt. Anfang 8 1/2 Uhr. Freunde und Gönner des Sports sind herzlich eingeladen. Sandstr.-Wahl. S. A.: Der Vorstand. Paul Deparade.

Pa. grosse Waldhasen

empf. Oskar Heller, Steinweg 32.

Holzweissig.

Max Scholl,

Hinterer Dorfstrasse. Empfehle in großer Auswahl: Gabelspitzen, Kragen, Kravatten, Parfümerie-Artikel und -Seifen usw. Beste Preisgesecke für Konfirmationsgeschenke, Gold- und Silberwaren, Taschenuhren und Schmuck. Mehr über 5 Jahre Garantie.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Karl Heft, Burgstraße 51 a. - Paragrafieren einen

Tischler-Lehrling.

M. Winkelmann, Bau- u. Möbel-Fabrikier. Ober-Röblingen a. S., direkt am Bahnhofe.

Wie kindt man die Kinder auf

über religiöse Dinge? Von G. Wolfesdorf. Preis 10 Bfg.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Halle a. S., Harz 42/43.

Garten

zu Schlachte-, Familien- u. Bockbier-Festen

find zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung,** Harz 42/43.

Stadtsammliche Nachrichten.

Halle-Süd, Steinweg 2. 6. Febr. Angebotene: Arbeit. Walter und Anna Schreiber (Gonena), Heilbrunn. Ziegler u. Franck, 318a Bernstr. (Walters u. Giers). Geboren: Ingenieur Rahn S. (Mud. Sammlr. 12). Monteur Fiebig E. (Wegscheiderstr. 4). Kähler Weidemann S. (Mud.). Arbeiter Berghammer S. (Merseburgerstr. 16). Schlosser Banke Loth. (Gerhartstr. 6). Arbeiter Schott (Gochstraße 19). Gutsbesitzer R. Krome T. (Gutenstraße 5 b). Kaufmann Gutsbesitzer S. (Gafenstr. 41). Produktiv Schmitt S. (Merseburgerstr. 28). Quaddruder Woffe S. (Nebenauerstraße 169). Arbeiter Rietz E. (Egipe 10). Kaufmann Walter (Mühlgrabenstr. 2). Wf. Meidemann Landros S. (Wolfsmannstr. 16). Gestorben: Witwe Maria, 63 J. (Glauchauerstr. 10). Arbeiter Regel Sohn, 5 Monate (Hofstr. 2). Arbeiter Annelang T. 1 Tag (Merseburgerstr. 88). Steinhewer Mele T. 6 Mon. (Alter Markt 16). Halle-Nord, Burgstr. 38. 6. Febr. Geboren: Giebel, Schaffner Striten S. (Fleischerstraße 14). Schlosser Ritzger S. (Mud. Wagnerstr. 39). Fleischer Baue J. (M. u. T. (Mittelmarkt 30). Gabelmann Hummel Sohn (Raustr. 50). Diener Dietrich E. (Mud. Wünderstr. 3). Gestorben: Witwe Marie Sode geb. Ulrich, 76 J. (Glumertstr. 21). Wäber, 60 J. (Reißstr. 44). Witwe Berta Franke geb. Wolpe, 72 J. (Weißstr. 182).

Ammendorf.

Verband der Fabrik- u. Hilfsarbeiter.
 Sonnabend den 8. Februar 1908, abends 8 Uhr
 im „Burglöhchen“
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung wie bekannt.
 Die Versammlung wird sich in der Hauptfrage mit dem ver-
 stofften Streit beschäftigen. Wir erwarten deshalb den Besuch
 aller Kollegen. In jeder Versammlung sind neue Mitglieder
 willkommen.
 Die Direktionsleitung.

Weissenfels.

Montag den 10. Februar, abends 8 Uhr
 in der „Zentralhalle“:
Oeffentliche Versammlung.
 Tagesordnung: Der Alkohol und seine Wirkungen.
 Referent: Herr Neumann-Gamburg.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Das Gewerkschafts-Kartell.

Achtung! Trebnitz. Achtung!

Sozialdemokratischer Verein.

Sonntag den 9. Februar abends 8 Uhr
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Rastieren der Beiträge, Aufnahme
 neuer Mitglieder. 2. Abrechnung vom 3. u. 4. Quartal. 3. Die
 Gemeinderatswahl und Auffstellung der Kandidaten. 4. Unter
 Saukumpf und Verleumdungen.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Verein Gesundheitspflege, Zeitz.

Wir laden unsere werthen aktiven und passiven Mitglieder und
 deren Damen zu dem am
Sonntag den 8. Februar 1908
 im Saale des „Brennischen Gases“
 stattfindenden
20. Stiftungsfeste
 bestehend aus
Theater und Ball freundlichst ein.
 Leipziger Buntes Theater. Der Vorstand.

Turnverein Prosen.

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.
Sonntag d. 9. Febr. nachm. 4 Uhr im Gasthof zur Kaiserkrone
Stiftungsfest.
 Freunde und Gönner der freien Turnsache ladet freundlichst ein
 Der Vorstand.
 Ebenfalls werden die geehrten Damen nur auf diesem Wege
 eingeladen und bittet um pünktliches Erscheinen D. O.

Weissenfels.

Deutscher Transportarbeiter-Verband

(Orts-Verwaltung Weissenfels).
Sonntag den 9. Februar nachmittags 4 Uhr
 im Restaurant Stadt Naumburg
Kränzchen.
 Es ladet alle organisierten Kollegen sowie alle Genossen
 ergebenst ein
 Der Vorstand.

Bitterfeld.

Freie Turner.

Sonntag den 9. Februar abends 8 Uhr im Restaurant
 „Hohenzollern“
gr. Kappenball mit Reigen-Aufführung.
 Ohne Karte kein Zutritt.
 Der Vorstand.

Zeitz. Schützenhaus. Zeitz.

Sonabend d. 8. Febr. abds. 8 1/2 Uhr
grosse humorist. Soiree der berühmten
Leipziger Seidel-Sänger
 vom Jahre 1889. Direktion: Arthur Seidel.
 Vollständig neues, hier noch nie gehörtes sensationelles
 Gitterprogramm. Alles nähere siehe Plakatläulen.
 Vorverkaufskarten sind zu haben bei den Herren Hans,
 Kahn und Heyze.
Nach dem Konzert Ball in der Stadtkapelle.

Achtung! Gasthof „Zur gold. Sonne“, Osterfeld.

Sonntag den 9. Februar abends 6 Uhr an
Volks-Maskenball.
 Demaskierung 9 1/2 Uhr.
 Prämierung d. 3 schön. u. d. originellst. Herren-Maske.
 Masken haben freien Zutritt.
 Es ladet ergebenst ein
 Fr. Schart.

Vorläufige Anzeige.

Trothaer Turnverein.

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.
 Einladung zu unserem am 23. Februar 1908
 im „Kaffegarten“ stattfindenden
Maskenball.
 Einlassung 6 Uhr. Der Vorstand.
 Karten sind zu haben im Vereinslokal und beim Vorstand
 Albert Denkwitz.

Delitzsch.

Sonntag den 9. Februar 1908, nachm. 3 Uhr
 im „Lindenhof“
Oeffentliche Tabakarbeiter- und
Arbeiterinnen-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Die wirtschaftliche Lage der
 Tabakarbeiter. Referent: Gauleiter Wenzel.
 2. Wie stellen sich die Tabakarbeiter zu einer
 ev. Lohnforderung.
 Kollegen und Kolleginnen! Was ist am schwersten löst der
 Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse und der allgemeinen
 Teuerung auf den handindustriell tätigen Tabakarbeiter. Fast
 allen anderen Berufen ist es gelungen, durch erhöhtes Einkommen
 die Wirkung der allgemeinen Teuerung abzumildern, nur uns
 Tabakarbeiter nicht. Freiwillig gibt selten ein Fabrikant etwas,
 deshalb muß auch von uns endlich einmal der Versuch gemacht
 werden, unsere Lebenslage zu verbessern. Wer von uns noch den
 Mut hat, für seinen Beruf eine Besserung zu schaffen, der komme
 in die Versammlung.
 Männer und Frauen, die ihr in der Tabakindustrie
 beschäftigt seid, bleibt dieser Versammlung nicht fern.
 Der Einberufer.

Achtung!

Verband der Sattler,

Filiale Halle a. S.
 Wie überall schon lange bekannt, in der Stadt
 wie auf dem Land, findet am Sonntag den 9. Februar
 im Weissen Hof, Weidenhof, ein
groses Narrenfest
 statt verbunden mit hochinteressanten humoristischen
 Unterhaltungen wozu wir alle Kollegen, Freunde
 und Gönner bestens einladet
 Anfang nachmittags 4 Uhr.
 Das Komitee.

Halle-Kröllwitz.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag, den 9. Februar 1908, abends 8 Uhr
 im „Lindenhof, Kröllwitz“
Theater-Abend.
 Meister Brummer, Schwan in 1 Akt. Verkauf:
 Der Baumgarten, Bild a. d. Arb.-Bewert in 4 Aufzügen.
 Kassen-Öffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Der Vorstand.

„Stadt Landsberg“, Delitzscherstr.

Sonabend und Sonntag
Gr. Bockbierfest.
ff. Speckkuchen.
 Es ladet freundlichst ein
 Max Schramm.

Achtung! Lettin, Gasthof „Zur Erholung“, Achtung!

Sonntag den 9. Febr. nachm. 3 1/2 Uhr:
Oeffentliche Tanzmusik.
Größer Lumpenball
 mit Preisverteilung. Narrenkappen gratis.
 Es ladet freundl. ein
 P. Krause.

Teuchern! Gasth. z. Sonne.

Sonabend fr. Anstich des beliebten ff. Franziskaner-Bieres.
Sonntag den 9. Februar d. 36.
Gr. Familienabend mit Kaffeekränzchen.
 Diesmal trat für musikalische Unterhaltung die Gaus-
 kapelle (Nadomax u. Morell), wobei ich mit Kaffee u. Kuchen,
 sowie ff. russischen Salat und ff. Sälze bestens aufwartet.
 Vergnü ladet fröh. ein
 Adolf Kirschner, Sonnenwirt.

Konkurrenzwaren - Ausverkauf

von
Uhren-, Gold- und Silberwaren
Brüderstrasse 16, Ecke Markt.
 Mütter, gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion.
 Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel
 für schwächliche Kinder. Flasche à 1 u. 2 Mk.
 Zu haben bei Max Rädler, Ecke Sternstrasse,
 bei Adolf Kirschner, Sonnenwirt.
 Bitte genau auf Firma zu achten!

Landsbergerstr. 9 **Karl Hädecke** Landsbergerstr. 9
 empfiehlt sein **Zigarren-Spezialgeschäft.**
 verb. inden mit **Papier-, Schreibwaren und alle Schulbedarfsartikel.**
 Anfrichts-Postkarten Die Großhandl.

Magen stärkend
 Verdauung fördernd
 Appetit anregend

Halloren-Tropfen

Leipzigerstr. 73
 O. Rehmer, Halle a. S.
 Verkauf:

Leipzigerstr. 73

und wo Plakate aushängen.
!Rossfleisch!
 Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikater bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Uhren, Goldwaren,
 Sprech-Apparate,
 Zieh- u. Mundharmonikas,
 Platten in groß. Ausw. Waagen
 zu wirklich billigen Preisen.
 Hierbil. Reparatur-Werkstatt.
 Umtausch alter Waren.
 Teilzahlung gestattet.
Alb. Grotzky, Schiffstr. 28.

Konfirmation
 billig,
 wenn man seine
 Klärkarte
 in **Fabrikresten**
 macht
 bei G. Wih. Schrader
Leipzigerstr. 17
 aus Treppen,
 Kola Laden.

David's Nährwieback,
 Kindern und Ermüdeten, ins-
 besondere Rekonvaleszenten ärzt-
 lich empfohlen, weil leicht ver-
 daulich, i. wohlschmeckend u. un-
 begrenzt haltbar. Das Stück 1 Pf.
Johannes David, Schiffstr. 1.

Auf Teilzahlung
 erhalten Sie Herren- und Damen-
 Uhren und Ketten, Regulatore,
 Schmuckstücke, Wanduhren und
 Sprechapparate, Näh- u. Wring-
 maschinen, Teppiche, Strohdecken
 Gardinen etc.
 - Rein Laden -
**Göbenstr. 1, u. r.
 M. Thiele, Ecke Buchereif.**

In der jetzigen ruhigen Ge-
 schäftszeit
Anzug nach Mass
 50 Mark.
 Hochmoderne Stoffe,
 schnelle Arbeit.
Max Teuscher,
 Schmeerstr. nur 20.

Möbelfabrik und Magazin
 31 Feitigerstraße 31.
 Empfehle mein großes Lager
 anerkannt gut solid gearbeiteter
 Tische- und Polster-
 möbels der Welt entsprechend zu
 billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

S. Röhmsch, gutt., 1 1/2 Gar.,
 18 Nr. zu vert. Näh-Maschinen,
 werden billigst ausgeführt. Zeitz.
Neumarkt 25, Volkshaus.

Papier- u. Papponabfälle
 taufen jeden Voten
 Kl. Traubenhstr. 20.
Möbel:
 Kleiderkoffer,
 35 Wf., Spiegel m. arch. Bl.
 10 Wf., Sofa, Bett, Wa-
 gengeräte, Stühle, Stühle, Küch-
 möbel billig zu verkaufen.
August Hesse, Schiffstr. 31.

Turnverein „Fichte“
 Halle a. S. u. Umg.
 Mgl. d. A.-Turn-B.
 Verbandslokal: Gold-
 Kette (Alter Markt).
 Turnstunden:
 Schul-Turnhalle Hermannstr.
 I. Männerabteilung: Dien-
 stags und Freitags v. abends
 8 1/2-10 1/2 Uhr.
 Damensabteilung: Mittwochs
 v. abends 8 1/2-10 1/2 Uhr.
 Turnhalle Böllbergweg.
 II. Männerabteilung: Dien-
 stags und Freitags v. abends
 8-10 Uhr.
 Dölan (Arbeiterheim).
 III. Männerabteilung: Mitt-
 wochs u. Sonnabends von
 abends 8 1/2-10 1/2 Uhr.
 Abteilungs- u. Versammlungen
 nach dem Turnen:
 I. Männerabteilung: Freitag
 den 7. Februar bei Sachse,
 Alter Markt.
 II. Männerabteilung: Freit-
 ag den 7. Februar bei Weis-
 rich, Böllbergweg.
 III. Männerabteilung: Dölan,
 Sonnabend, d. 8. Februar
 im Arbeiterheim.
 Damensabteilung: Mittwo-
 ch den 12. Februar bei Sachse,
 Alter Markt.
 Vorstandssitzung und Vor-
 turnersitzung d. 8. Februar
 abends 9 Uhr bei Sieders-
 leben.
 Vollzähliges Erscheinen er-
 wünscht. Der Vorstand.

Kretzschau.

Sonabend, Sonntag u. Mont-
 tag d. 8., 9. u. 10. Febr.
!Bockbierfest!
 ff. Bockwürstchen bekannt. Güt-
 Bodnungen gratis.
 Freundlichkeit ladet ein
 Franz Nucke.

Theissen.

Blauer Stern

Sonntag den 9. Februar
Ball-Musik
 unter Leitung des Arbeiter-
 Gesangsvereins Theissen.
 Biergarten mit Spiel- u. Ge-
 trinkeln in bester Weise auf
 Emil Böttcher.

Sonder-Angebot!
 (Nur diesen Monat gültig).
Jackett-Anzüge
 ohne Unterschied nur
2.50
 tadello chemisch gerolgt.
Gaigenberg.
 Eigene Läden: Geleitstr. 36, Gr.
 Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 53,
 Schmeerstr. 6, Stalweg 25,
 Fernsprecher 566.

Stadtsammlige Nachrichten.
 Halle-Ünd. Steingew. 2. Febr.
Angaben: Hermann Sem-
 man u. Ida Martin (Müldner-
 straße 16 und Kochstraße 20).
 Schneider Stange und Anna
 Ermsch (Leipzig und Steg 18).
Geboren: Ruffner Marie
 (Leipzigstraße 14), Arb.
 Brantisch S. (Brünnengasse 19).
 Maxine Bittnerchen S. (Glan-
 zersstraße 19), Mutter Helge
 L. (Mühlbergstr. 3), Schell. Ute
 S. (Bernhardstraße 9), In-
 genieur Neubaus L. (H. Haupt-
 straße 27).
Gestorben: Schneidermeister
 Bachmann, 48 J. (Sternstr. 5).
 Badermeister Walter aus Wis-
 leben, 64 J. (Klind). Bader-
 meister Hagemann aus Götzbir,
 60 J. (Klind). Kaufmann Vogel
 61 J. (Leipzigerstr. 9). Invalide
 Rudolf aus Luckenwalde, 65 J.
 (Weidenauerstraße 17).
Halle-Nord (Burgstr. 38) d. Febr.
Angaben: Anspinnmacher
 Klausner und Marie Springer
 (Selbra u. Feldstr. 3). Bezirks-
 steuerrassistenten Wodosen u. Rich-
 ter Wiele (Borna u. Götze-
 straße 31). Strohschneidm. Götze
 Bonke und Marianne Götze
 (Göbenstr. 39 und Weiden-
 auerstraße 7).
Geboren: Arbeiter Müller
 L. (Grotze Brunnenstraße 32).
 Bureau-Vorsteher Weyerh. Lohd.
 (Deffauerstr. 15). Vermessungs-
 Leutnant Weirauch S. (Klind-
 straße 3).
Gestorben: Martha Dredde,
 46 J. (Germannstr. 8). Eltern-
 hahn- u. Tischlermeister Georg
 G. L. (Leipzigstr. 1). Witwe
 Christiane Voegel geb. Glaser,
 76 J. (Kl. Wallstr. 4).

Verlag und für die Plakate verantwortlich: August Grotzky. Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

abschluss des letzten Jahres zuzuschreiben. Tropfen der Mitgliederbestand von einer Durchschnittszahl von 3396 im Jahre 1906 auf 2603 im Jahre 1907 durch Eröstung von zwölf Betriebsstellen herausgedrückt wurde, hat die Kasse einer Vermögenszuwachs von über 10 000 Mk. zu verzeichnen. Dem Mehrerlös sind über 8000 Mk. zugewiesen worden, so daß die gesetzliche Höhe für die nächsten Jahre gedeckt ist. Die reine Jahresernte betrug 72 115,27 Mk., wovon rund 67 000 Mk. auf Beiträge entfielen. Ausgegeben wurden 61 620,92 Mk. Der Mehrerlös betrug 66 648,22 Mk. An Krankengeld wurden gezahlt 29 000 Mk., an Waisenrenten 4000 Mk., an Renten 254 Mk. An Krankenunterstützung 8300 Mk., an Kurkosten 254 Mk. An Krankenheimkosten wurden durch die Landesversicherung 13 Mitglieder überführt.

Die Krankheitsfälle betragen bei männlichen Mitgliedern 351 mit 10 786 Unterstufungsstunden, bei den weiblichen Mitgliedern 253 mit 7771 Unterstufungsstunden, sowie 216 Waisenrenten-Unterstützungen. Sterbefälle waren 24, an Waisenrenten, davon 13 bei männlichen und 11 bei weiblichen Mitgliedern. Obwohl viele Anzeigen dahin deuten, daß die Aufsichtsbehörden und deren Organe die der Kasseeverwaltung nicht gerade leicht gemacht haben, ihre schwereren Pflichten zu erfüllen, so kann doch die Gesamtverwaltung auf ein zwar arbeitsreiches, aber mit Erfolg zum Auf und Fortkommen ihrer Mitglieder abgelaufenes Rechnungsjahr zuzuschreiben. Viel Kummer und Zeit ist behaftet worden und noch weitergehenden Ansprüchen hätte genügt werden können, wenn an Stelle der zersplitterten und zersplitterten Kassen eine einzige gut organisierte Kasse bestände. Ob in den vielen alten und neugegründeten Betriebsstellen die Mitglieder auch in gleicher Weise zu ihren Rechten gekommen sind? Dagegen spricht ein ganzes Bündel Material, welches sich so mit der Zeit angesammelt hat.

Nürnberg, 7. Februar. (E. B.) Der zweite Vortrag über die Geschichte und Theorie der Sozialdemokratie wird am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, von dem bekannten Redakteur Däumig in der Schwarzen Allee gehalten werden. Der Vortrag wird sich im wesentlichen mit Ferdinand Lassalle und seiner Agitation beschäftigen, welche großen Wirken und seine Werke erhalten gerade in unserer Zeit des Wahlrechtskampfes eine ganz besondere Bedeutung, jedoch nur zu wünschen ist, daß alle Nürnberger Genossen und deren Frauen, die nicht bloß äußerlich der Propaganda angehören sondern auch in deren Geist eindringen wollen, sich recht zahlreich zu diesem Vortrage einfinden mögen.

Leichnam, 6. Februar. (E. B.) Gewerbegericht. Die Arbeiter Bissel und Hatzel klagen gegen die Nibelungen Montanwerke (M.-G.) auf 14 Tage Lohnentschädigung. Beschäftigt auf der Fabrik bei Reußen, hatten dieselben sich geweigert, eine ihnen angewiesene Arbeit zu verrichten, und hatten den Arbeitseigenen und Lohn verlangt. Beide wurden mit ihrer Klage abgewiesen. — Der Maurer Städtel aus Taucha klagt gegen das Extraktionswerk bei Gerstewitz auf Lohnentschädigung. Der Kläger war gezwungen, vier Tage unbeschäftigt zu sein, und erhielt die Kündigung. Die Parteien gehen auf einen Vergleich ein, wonach Städtel 84 Mk. Lohn bekommt. — Der Müller Wehhaage klagt gegen die Chemische Fabrik bei Taucha auf eine Entschädigung von 85 Mk. Derselbe war der Meinung, zwischen ihm und der Fabrik bestände eine Kündigung von sechs Wochen und hatte selbst kündigt. Es war aber keine gegenseitige Vereinbarung getroffen, und er wurde mit seiner Klage abgewiesen.

Trebnitz, 6. Februar. Der Sozialdemokratische Verein hält am Sonntagabend im Vereinslokal seine Versammlung ab. Da es sich um die Aufstellung der Kandidaten zur Gemeinderatswahl handelt, müssen alle Mitglieder erscheinen.

Delitzsch, 6. Februar. Gewerkschafts-Artikel. Wie aus dem Interimserat zu ersehen ist, steht die Aufnahme einer Statistik zur nächsten Tagesordnung. Wenn dieselbe ein richtiges Bild der wirtschaftlichen Lage der hiesigen Arbeiter darstellen soll, so ist die Beteiligung aller Berufsstände notwendig. Voraussetzung dazu, aus diesem Grunde ist es notwendig, daß sämtliche Delegierte am ehesten sich zu den nächsten Punkten setzen noch zur Tagesordnung.

Sangerhausen, 6. Februar. Verhaftet wurde am Mittwochabend unter dem Verdachte der Brandstiftung und des Diebstahls an der Witwe Klein und deren Schweigern in Alstedt, der Arbeiter R. Wausch in Odersdorf. (Sangerh. Ztg.)

Stolberg a. S., 6. Februar. (E. B.) Eine Versammlung der Ortskrankenkasse findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr im Gasthause statt. Alle Mitglieder müssen erscheinen!

Querfurt, 6. Februar. (E. B.) Eine liberale Versammlung fand hier am letzten Sonntag statt. Herr Gumbeliger sprach über die Lage der Arbeiter. Anwesend waren gegen 400 Personen, darunter ungefähr zur Hälfte Sozialdemokraten. Herr Gumbeliger sprach gegen die Wähler der Erklärung im Reichstag und forderte die Einführung des Wahlrechts für alle. Einigen Unmuth über die Sozialdemokratie glaubte Herr Gumbeliger bezeugen zu müssen. Ein Bekehrungs-Unternehmen trieberte das Verhalten der Liberalen. Bekehrer Weiskopf folgte seinen Ausführungen. Die Liberalen nahmen folgende Resolution an: Die vom liberalen Wahlvereine für Querfurt und Umgegend einberufene öffentliche Versammlung erachtet es nach der schroffen Ablehnung des freiwililigen Wahlrechtsantrages für die Pflicht aller Liberalen, mit großer Entschiedenheit für die Herbeiführung des Wahlrechts in Preußen und eine gerechte Wahlrechtsreform einzutreten. Sie erklärt die ernste und durchgreifende Reform des bestehenden Wahlrechts für die unabwendbare Voraussetzung jedes vertrauensvollen Zusammenwirkens des Liberalismus mit der Regierung.

Freiwilliche Zeitungen berichten, daß diese Resolution einstimmig angenommen worden sei. Diese Meldung ist nach den uns zugehenden Meldungen unrichtig. In der Parteitagung hätten auch diese Resolution nicht angenommen. Unter dem Vorzeichen der durchgreifenden Reform kann auch die Einführung des Wahlrechts bestehen. Sehr einstimmig kann also die Annahme nicht gewesen sein, aber der freiwilliche

braucht ja jetzt auch Mehr Volk, da kommt's auf richtige Beschließung nicht an.

Wittenberg, 6. Februar. (E. B.) In der letzten General-Versammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurden zunächst die nächsten Wahlen zum Vorstande und Revisionskommission vorgenommen. Eine Debatte entspann sich bei dem Antrag, den Vorsitz, d. h. die Verwaltung sowie das Schicksal der Kasse, dem Beginn der Verhandlung zu überlassen. Nicht ein Redner sprach gegen den Antrag. Man sprach sich für die möglichst freie, ungehinderte Wahl aus. Der weitere Antrag, die Quittungsbücher als Legitimation bei Wahlen fallen zu lassen und an deren Stelle von der Kasse zu liefernde Beglaubigungsbücher zu lassen, fand ebenfalls Annahme.

Gelmstedt, 5. Februar. Einen echten Schilfbärgereich haben, wenn die Meldung des Neu. Wochenblattes richtig ist, einige Fischeleute begangen. Die Meldung lautet: Die Fischeleute des Fischeleutungsvereins schafften augenblicklich einige Papowen aus dem Waude nach unten Dampfageret. Dabei hatten sie gleich am ersten Tage das Unglück, eines ihrer Fische einzubüßen. Ein Pferd war nämlich infolge in den morastigen Boden eingestunken. Nun wollten die Führer des Vereinigen die durch ihre übrigen Pferde wieder herausziehen lassen und kniften ihm darum man hiezu und hiezu — ein Zeit um den Hals. Die Fischeleute schafften gefasst mit großer Anstrengung; aber durch die Beschickung war das Tier erstickt worden.

Aus den Gemeinden.

Beschedau, Gemeindevertretung. In der letzten Sitzung am 30. Januar wurden in den neuen Schulort nach folgende vier Herren gewählt: Gottlob Apis mit 15, Karl Wülfmann mit 20, Aug. Wertenann mit neun und Karl Schmalz mit sieben Stimmen. In der Aufzählung der Wähler wurden der Frau Kittig auf ihr Erbsenfeld wöchentlich zwei Mark bewilligt.

Geppin. Eingegangen war in der letzten Gemeinderatsversammlung ein Schreiben des Landrats betreffend die Einrichtung einer Arbeit. Beschlossen wurde, den bisher benutzten Raum beizubehalten und diesen durch eine Tafel kenntlich zu machen. Beim Anlauf der Vorgärten in der Reihner- und Neuen Straße haben sich zwei Anwohner in den üblichen Reizen nicht einverstanden erklärt. Die Stelle soll einem Rechtsanwalt übergeben werden. Ein im Jahr 1895 vom Herrn Dr. Denker zu Unrecht erhobener Betrag soll zurückgezahlt werden. Dafür tritt D. ein Stadtschöffenland ungeteilt ab.

Annaburg. In der letzten Sitzung wurden in den Schulort gewählt die Herren Dr. Reumann, Kaufmann Dübelt, Mühlentriebler Kaufmännischer und Fabrikarbeiter Wehner. Der Vorsitz lag bei Wehner, der Vorsitz bei den Herren Dr. Reumann und Kaufmann Dübelt. Die Sitzung wurde durch die eingetragene Petition, die bei der Desinfektion entstandenen Kosten aus der Gemeindefasse zu entnehmen. In diese Petition wurde ein Antrag gestellt, daß ein Komitee zur Prüfung der Petition ernannt werden sollte. Die Petition wurde gegen vier Stimmen abgelehnt und ein Gegenantrag, den Gemeindevorstand zu ermächtigen, etwaige Minderungen der Desinfektionsordnung der nächsten Gemeindevertretung zu unterbreiten, angenommen. Auch hier konnte man das Verhalten des Herrn Wehner nicht recht verstehen. Wenn es sich um Reklamierungen der Kinderheimstellen handelt — es kommt hier nicht nur Arbeiter in Betracht, sondern auch Beamte, Lehrer und dgl. — dann sind die Herren einfach nicht zu haben. In der nächsten öffentlichen Sitzung wurde das Verhalten des Herrn Wehner getadelt und beschlossen, daß derselbe eine Entschädigung von 20 Mk. in die Gemeindefasse zu zahlen hat. H. W.

Sangerhausen, Stadtvorstandssitzung. Die Rechnungen der kaufmännischen Fortbildungsschule und der Wasserwerkstätte wurden genehmigt. Eine Vorlage des Magistrats verlangt die Verringerung des Wasserleiters, und zwar nach folgender Skala: 1 bis 20 Kubimeter a Kubimeter 40 Pfennig, 21 bis 30 Kubimeter a Kubimeter 30 Pfennig, 31 bis 500 Kubimeter a Kubimeter 25 Pfennig, 501 bis 1000 Kubimeter a Kubimeter 20 Pfennig, 1001 bis 2000 Kubimeter a Kubimeter 18 Pfennig, 2001 bis 3000 Kubimeter a Kubimeter 16 Pfennig, 3001 bis 4000 Kubimeter a Kubimeter 15 Pfennig, 4001 bis 5000 Kubimeter a Kubimeter 14 Pfennig, 5001 bis 6000 Kubimeter a Kubimeter 13 Pfennig, 6001 bis 7000 Kubimeter a Kubimeter 12 Pfennig, 7001 bis 8000 Kubimeter a Kubimeter 11 Pfennig, 8001 bis 9000 Kubimeter a Kubimeter 10 Pfennig, 9001 bis 10000 Kubimeter a Kubimeter 9 Pfennig, 10001 bis 20000 Kubimeter a Kubimeter 8 Pfennig, über 20000 Kubimeter a Kubimeter 7 Pfennig. Stadtvorstandssitzung. Dem Magistrat wird ein Antrag gestellt, daß die Wasserleitung der armeren Bevölkerung herabgesetzt werden soll. Der Magistrat schon an. Der Baumeister führte aus, gerade die kleinen Leute kommen dabei am besten weg. Sie zahlen höchstens acht Mark im Vierteljahr und haben sich heute noch nicht die Unkosten gedeckt. Gemeint ist der Anschluß und die Wasserleitung, welche den Bierschenken ebenfalls sehr nützlich gewesen hat. Der Magistrat trat dem Antrag zu. Der Magistrat bleibt bestehen, so daß es vorzuziehen ist, daß der Baumeister in der Versammlung zu sagen verweigert. Für dieses Mal wurde die Vorlage dem Magistrat zurückgegeben, um zu sehen, ob er es nicht billiger machen kann. Wie werden ja sehen ob unter der Stadtväter sehr bleiben. Die Beratung über den Bau eines neuen Kranenbaues fiel aus, da der Referent nicht anwesend war. Zum Schluß wurden noch acht Wasserleitungsmitglieder gewählt. K. F.

Theater und Musik.

Das fünfte Konzert der Galeschen Orchester-Vereinigung fand gestern unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Wirtle statt. Die Hauptnummer des Programms bildete die phantastische Sinfonie des französischen Komponisten Hector Berlioz (1803-1869). Die Sinfonie, die den Interjektion: Eine Geschichte aus dem Leben eines Königs führt, ist in der Hinsicht musikalisch die Lebensgeschichte und die garten und milden Räume eines jungen Meisters, der in einem Anfall von Verzweiflung sich zu vergiften versucht hat. Das Werk, das jetzt 80 Jahre alt ist, zeigt die Eigenart des Komponisten, die meisterhafte Beherrschung der Instrumentation. Die einzelnen Teile der Sinfonie geben dem Orchester Gelegenheit, die Stellen der Empfindung von der schmerzlichen Geduld bis zur wilden Rast in Tönen auszudrücken. Neben großen Schönheiten bietet das Werk allerdings manche Stellen, die fern und gefühllos wirken und nicht nach jedermanns Geschmack sind. Die Orchestrierung wurde von dem vereinigten Orchester sehr lobend und ergötzt zu Gebor gebracht. Der Wirtle beehrte mich immer das städtische Orchester. Richter und

weissener als diese einen gewissen kantonalen Charakter tragende französische Komposition würden die Partien aus Richard Wagner Parafal, nämlich das Orchester und die Solistenebene in 1. Akt. Auch hier sprach ein Meister der Instrumentation zu den Hörern, aber nicht in neuerer und raffinierter Art, sondern mit richtigem und erhabenem Feiertätigkeit. Es zeugt von der guten Schulung des Orchesters und der Feiertätigkeit des Dirigenten, daß auch diese Kammer in musterwürdiger Weise durchgeführt wurde. Das selbe gilt auch von der Ueverture zu Wagners Oper Rienzi, die durch die besten Wirkung des Orchesters in ihrer ganzen würdigen Kraft zur Geltung kam. Als Solisten des Abends trat eine in Halle wohlbekannte und beliebte Sängerin, Fräulein Maria Elisabeth auf, die von unsem. Stadttheater zur Berliner Hofoper ging, wo sie noch sehr tätig ist. Die Stimme der Sängerin, die schon bei ihren ersten auf unsem. Bühne bei Anerkennung bewies, hat noch an Kraft und Umfang gewonnen. Fräulein Elisabeth sang die Elisabeth-Arie aus Wagners Zauberflöte mit Orchesterbegleitung und drei Vokalisten, zwei von Sängern, eins von Rob. Franz die 5. der Wirtle am Flügel begleitete. Als Ueverture für den begeisterten Beifall auf Fräulein Elisabeth ein reizendes französisches Lied zu, das ebenfalls begeistert aufgenommen wurde. E. D.

Versammlungs-Anzeiger.

In vorliegender Nummer werden folgende Versammlungen bekannt gegeben:

- Halle: Zentralverband aller in der Schmeldelei befrist. Metallearbeiter (former, Kammradler und Gießereiarbeiter), Sonntag, 8. Februar.
- Halle: Arbeiter-Bildungs-Verein: Reitations-Abend, Montag, 10. Februar.
- Produktiv-Gesellschaft für deren Befriedigung: Solidarität, Montag, 10. Februar.
- Halle-Trotha: Allgem. Konjum-Verein, Sonntag, den 16. Februar.
- Ammendorf: Fabrik- und Hilfsarbeiter, Sonntag, 8. Februar.
- Bitterfeld: Metallearbeiter, Sonntag, 8. Februar.
- Prettin a. G.: Konjumverein, Sonntag, 16. Februar.
- Delitzsch: Tabakarbeiter und Arbeiterinnen, Sonntag, 9. Februar.
- Weißensel: Dess. Verammlung, Montag, 10. Februar. Alle auf Grund des Krankenversicherungs-gesetzes versicherte Arbeiter und Arbeiterinnen, Sonntag, 8. Februar.
- Trebnitz: Soz. Verein, Sonntag, 9. Februar.

Eingefandt.

Die Galesche Straßeneingangs-Beitrag. Die Bürgerchaft stimmt über die großen Kosten, welche die Straßeneingangs-Beitrag verursacht und dabei sind die Straßen voller Schnee. Interessant ist es nun, zu beobachten, mit wie wenig Verständnis da gewirtschaftet wird. Bei dem geringsten Schneefall ist man nicht imstande, die Hauptverkehrsstraßen auch nur einigermaßen zu säubern. Die meiste Zeit gebraucht man, um die Promenadewege von Schnee und Eis zu reinigen. Man hakt und stampft auf dem getretenen Schnee und Eis herum, um nur mühsam etwas los zu bekommen, dann tritt man den Schnee auf den Fahrdamm, um dadurch vielleicht den Verkehr mit Wagen zu erleichtern. Nach einigen Tagen fängt man dann endlich an den Schnee zusammenzufahren. Aber er wird nicht etwa gleich abtragen, sondern er wird richtig wieder fortgeschleppt, — er rein. Zwei Mann fahren denselben eifrig mit dem zweirädrigen Handwagen an bestimmte Straßenecken und laden ihn dort ab, damit er von da aus erst wieder abgetragen und fortgeschleppt wird. So wird mit der Arbeitskraft gewirtschaftet. Sehen wir die Leipzigerstraße, die Delitzschstraße, so täglich Hunderte von schweren Last- und Sandwagen: außer den vielen Durchfahrten usw. fahren, alles muß durch Schnee und Schlamm sich durcharbeiten, die Pferde dampfen, die Menschen an den Sandungen kumpeln, an allen Ecken sieht aber ein Schild: „Schont die Jungtiere“. Es wäre doch Pflicht der Stadt, die Hauptverkehrsstraßen in der von Schnee zu reinigen, wenn man einmal ein Schneefall von einem 1/2 Meter, so wäre doch wohl aller Verkehr lahmgelegt. Die schiefen Straßenecken sind doch wohl verpflastert, den Schnee von ihnen gleiten selbst zu entfernen, seit wir aber die häßliche Straßeneingangs-Beitrag haben, scheinen dieselben das nicht mehr nötig zu haben. Meines Erachtens wäre es Pflicht der Straßeneingangs-Kommission, sich doch einmal gründlich damit zu befassen, denn hier scheint es an der richtigen Entscheidung zu liegen. Es kann jemand ein sehr guter Feldweibel oder Unteroffizier gewesen sein, damit ist aber noch nicht bewiesen, daß er ein tüchtiger Straßeneingangsinspektor ist, dazu gehört eben organisatorisches Talent. Mit dem einfachen Kommando ist so etwas nicht getan. H. Sch.

Gingefandt aus Gentschental.

Da die Arbeiterchaft sich nicht nur politisch und gewerkschaftlich, sondern auch genossenschaftlich betätigt, so ist es Pflicht jedes denkenden Arbeiters, daß er auch auf diesem Gebiete Vorteile für sich zu erlangen sucht. Am Sonntag, den 9. Febr., findet die Generalversammlung des Konjumvereins in Böttersdorf statt, wo es sich um die Wahl der Verwaltung handelt. Es ist da Pflicht der Konjummitglieder, dort zu erscheinen und nur Männer in die Verwaltung zu wählen, die das allgemeine Vertrauen der Arbeiterchaft genießen und gewillt sind, den Verein auch in den vorgerücktesten Jahren zu erhalten. Darum erwidert Manu für Manu, nicht, auch wenn es nicht das Vereinslokal der Arbeiterchaft ist und das Arbeiterblatt dort auch nicht aufliegt.

Weitere Konjumvereins-Vitaliter.

Büchermarkt.

Statistische Erhebungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Bauleitner und Installateure Deutschlands. Verlag von Alexander Schilde u. Co. in Stuttgart.

Lohn- und Arbeitsverhältnisse der auf Verben beschäftigten Metallearbeiter. Verlag von Alexander Schilde u. Co. in Stuttgart.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Wir empfehlen als besonders preiswert unsere
Berliner Mischung 1.00 Mark, Hamburger Mischung 1.20 Mark.
Bei Einkauf von halben und ganzen Pfunden 10 % Rabatt in Sparmarken. Die Mischungen sind von größter Ergiebigkeit und so herrorragend von Geschmack und Aroma, dass sie den vornehmsten Ansprüchen genügen dürften.
Tee, feinste Mischung Pfund 1.40 und 1.60.
Grüntee „ 1.20 „ 1.60.
Kakao, sehr ergiebig und mild „ 1.60.
Mischtee, ff. Haushaltemischung „ 0.60.
Geröstete Kaffees mit 10% Rabatt. Pottel & Broskowski.

Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.

Sonntag, den 9. Februar, von nachmittags 4 Uhr an, im großen Saal des Volksparks

großer Ball.

Eintritt nur gegen Mitgliedsbuch oder Einlasskarte. Eintritt 20 Pf.
Jedes Mitglied ist berechtigt, gegen Vorzeigen einer Einlasskarte eine Dame frei einzuführen. Der Vorstand.

Karten sind im Parteisekretariat Barz 42-43 sowie bei den Distriktsführern nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches zu entnehmen.

Weissenfels. Weissenfels. Öffentliche Versammlung

aller auf Grund des Kranken-Versicherungsgesetzes versicherten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Sonnabend den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Stadt Naumburg“

Vortrag über: Lungen- und Tuberkulose und Volkshygiene in ihrer Wechselwirkung.

Referent: Herr Dr. Lohr, Arzt der Ostkrankenanstalt II, III u. IV sowie der Medizinfache des Zentralverbandes der Schuhmacher.

Einem zahlreichen Besuche aller Interessenten sieht entgegen

Der Vorstand des vereinigten Krankenkassen-Verbandes zu Weissenfels.

NB. Unsere Mitglieder machen wir auf die Brechtungen unserer Herren Rassenärzte aufmerksam.

Wochentags: Bei Herrn Dr. Lesshaft, Feigzigerstr. 11, 8-9 vorm., 3-4 nachm.
Levi, Kalandstr. 31, 8-9 2-3
Rubensohn, Beudtstr. 35, 8-9 1-2
Sonnabende nur von 8-10 Uhr vorm.

Allg. Konsumverein K.-Trotha

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 16. Februar 1908 nachm. 3 Uhr im Kaffeegarten zu Trotha (kl. Saal)

ordentliche General-Versammlung.

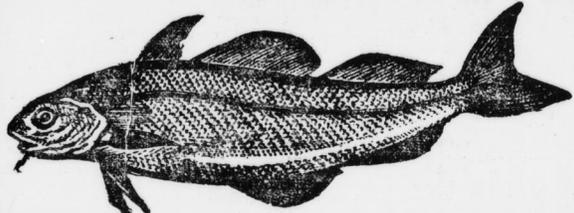
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates. Genehmigung der Bilanz und Vereidung des Reineinnehmers sowie Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Wahl der naturgemäß auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
3. Anträge der Mitglieder: Dieselben müssen 5 Tage vor der General-Versammlung in Händen des Vorliegenden vom Aufsichtsrat sein.
4. Berichtedes.

Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen

S. Trotha, den 7. Februar 1908
J. A. L. Schmidt, Vorsitzender, Trotharstraße 88.

Seefische sind gesund!



Nordsee-Halle

Reinprecher 479. Reindprecher 479.
Wendischestr. 3. Zeitz. Wendischestr. 3.

Essen Sie Seefische!

Fragen Sie Ihren Arzt.

Seefische sind nicht nur gesund, sondern auch leicht verdaulich. Keine Hausfrau sollte veräumen, wenigstens einmal in der Woche Seefische auf den Tisch zu bringen. — Den Genuss derselben bedingt gebietend der Aufbau des menschlichen Körpers.

Nordsee-Halle, Wendischestr. 3,

ist deshalb bemüht, dem Publikum Seefische leicht zugänglich zu machen. Grundsätzlich, fachgemäße Behandlung und der richtige Umgang legen die Nordsee-Halle in die Lage, das vereidete Publikum stets mit besser lebendiger Ware zu bedienen.

Von Freitag ab Zuführen ganz extra frisch:

Feinsten Angel-Schiffisch	la. Seezachs	Rotzunge la.
Portions- ds.	Fischfotelets	Gelbbutt
Brat- ds.	Anrnhahn	Steinbutt
la. fetten Stabliau	Bratfische	Prima Tafelgander.

Fischkochrezepte gratis.

Billigste Bezugspuelle für Händler und Wiederverkäufer.

Frische Fische, gute Fische.

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr findet rasenden Beifall das Gastspiel

d. amerikan. Detektiv-Company

Nick-Carter

Doklam. Szenerie u. Schausstellung v. amer. Verbrecher-Typen mit dem hervorragenden

Willy Brackmann aus New-York als Gast.

Edi Blum, grösster und dickster Humorist Deutsch., als Leichtgewichts-Jockey etc.

Lola Lieblieh, Wiener Soubrette.

Saffira Pradyaih „Die Verbrennung d. indisch. Witwe des Rajah“ auf offener Bühne, unter Mitwirkung des indischen Sängers „Segon Neville“.

Vorverkauf: Theater-Bureau und bei Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Heute, Freitag, d. 7. Febr.

Zum ersten Male: **„Die Liebesfestung.“**

Ausstattungs-Baudeville in 3 Akten v. Brenner u. Urban.

Wolff v. Bogumil Repter.

Stadt-Theater Halle

Direktion: Hofrat M. Richards.

Sonnabend d. 8. Februar:

141. Ab.-Vorstellung. 1. Viertel. Umlaufkarten gültig.

Zum 2. Male: **Rosen.**

Einakter. Julius von Hermann Ebermann.

Margot. (Schauspiel.)

Die ferne Prinzessin. (Luftspiel.)

Der letzte Besuch. (Finnale.)

Schauspielpreise. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag den 9. Februar: Nachmittags 3 1/2 Uhr: 8. Volks-Vorstellung zu kleinen Einheitspreisen v. 60, 40 u. 25 Pf.

Der Wildschütz oder: Die Stimme der Natur.

Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten v. D. Strauß.

Billiges Angebot neuer Möbel.

Vertikons, nuss. furn. 60 M.
Reidergründe, nuss. 50 M.
Journiert 50 M.
Steghille, nuss. furn. 18 M.
Walgentische 8 M.
Ganze Trumeaus (geschl. Glas) 45 M.
Tischentafeln mit Vollplüsch-einrichtung 68 M.
besetzte Plüschgarnituren 110
geschlitzte Buffetts mit Zugschnecken 125
Kornl. engl. Schlafzimmer-Einrichtung (Lat. od. Aufbaum) 250

Ganze Wohnungs-Einrichtungen v. 200 bis 5000 Mk. in grosser Auswahl am Lager.

Friedrich Peileke, Telefon 2480. — Geisstr. 25.

Laden Jägergasse 2, unmittelbare Nähe Gr. Ulrichstr. per 1. April eventuell früher, falls zu vermieten Näheres: St. Ulrichstr. 26.

Arbeiter-Bildungsverein zu Halle a. S.

Montag den 10. Februar abends 8 1/2 Uhr im kleinen Saal des „Volkspark“

Rezitations-Abend.

Herr Rezitator H. Schwartz, aus Weissenfels (deutsch und hochdeutsch).

2. Vereins-Engagementen.

Gäste willkommen! — Entree frei.

Letzt: Sonntag den 16. Februar abends 6 1/2 Uhr: Geüb. „Erholung“, Zitherkonzert u. Kränzen.

Süsmilch's Walhalla-Theater

Dienstag, den 11. Februar

Elite-Masken-Ball

„Eine Nacht a. d. Meeresgrunde.“

Rutschfahrt mit dem Unterseeboot vom Meerespiegel bis zum Grunde.

Wunderbare Pracht- und Dekoration ganz neu für Halle.

Höhepunkt d. Karneval-Season.

Preise der Plätze: Ganze Loge 30 Mk., Logenpl. 5 Mk., Saal 3 Mk., Damenkarten 2 Mk., Zuschauerkarten (II. Rang) 1 Mk.

Im Vorverkauf: Ganze Loge 25 Mk., Logenplatz 4.50 Mk., Saal 2.50 Mk., Damenkarten 1.50 Mk.

Vorverkauf im Theater-Bureau.

Metallarbeiter

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Kelter Dreier“, Verbergerstraße.

Versammlung

der Former, Kernmacher u. Glaserarbeiter.

Tagesordnung: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage. Referent: Bezirksleiter O. to Voss.

Zahlreichem Besuche dieser Versammlung sieht entgegen

Die Verbandsleitung.

Rammer und Hilfsarbeiter

des Verbandes d. Steinsetzer u. Berufsgenossen

Filiale Halle, Sektion II.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 Uhr im Weissen Hof, Geisstraße 5

Mitglieder-Versammlung.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes zu erscheinen.

Der Vorstand der Sektion II.

Zentral-Verband aller in der Schmiederei beschäftigten Personen, Zahlstelle Halle.

Sonntag den 9. Februar nachmittags 3 1/2 Uhr im Englischen Hof, Großer Berka 14

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Ortsverwaltung.
2. Neuwahl derselben.
3. Sitzung zur General-Versammlung.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Versammlung beginnt pünktlich 3 1/2 Uhr.

Die Ortsverwaltung.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“ (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Montag den 10. Februar abends 9 Uhr im Weissen Hof

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das verfloffene Halbjahr. 2. Bericht des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat: J. A. A. Runa.

Allgem. Konsumverein Prettin a. E. u. Umg.

E. G. m. b. H.

Sonntag den 16. Februar nachmittags 1 Uhr im Geschäftslokale, Hofstraße 31

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und der Revisions-Kommission über das verfloffene Quartal.
2. Erneuerung des Mitgliedsvertrages.
3. Antrag Mitglieder und Geislingen: „Errichtung einer Verkaufsstelle für Brot-Konsum.“
4. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
5. Anträge und Berichtedes. (Anträge müssen spätestens am 11. Februar in den Händen des Aufsichtsrates sein.)

Um zahlreichen Erscheinen bitten

Emil Oberländer, Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Bitterfeld. Bitterfeld. Metallarb.-Verband.

Sonnabend den 8. Februar 1908, abends 8 1/2 Uhr im „Restaurant Hohenzollern“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Ortsverwaltung. 2. Diskussion.

Um zahlreichen und pünktliches Erscheinen erwidert

Die Ortsverwaltung.